Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1731)

Artikel: Fortsetzung mit historischer Beschreibung der neuisten, vornehmsten

und denckwürdigsten Geschichten, so sich vom October letstverwichenen 1729. Jahrs biss zum Octob. 1730 [...] zugetragen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-656367

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

204

ro

ft ex

und gut.

eils

Die

bro

ufo

ten

des

abs

Die

166

este

en/

Hes

(d) ex/

pie

ig/

BU

Wortsehung

Mit

Distorischer Beschreibung der neuisten/ bornehmsten und denekwärdigsten Geschichten/ bsich vom October letst=verwichenen 1729. Jahrs bis InnOctob. 1730. in allen vir Belt=Theilen/sonderlich in Europa hin und wieder/zu Wassser und zu Land/ under und ob der Erde zugetragen; Jehund zum dritten mat fortgeseht und dem Hochzuehrenden Publico übergeben.

Germannus Zeiller der vortreffliche Teutsche Historicus schreibet in Epist. 368. also.

Historien sind ein Buch der Lebendigen/ und ein Trommet/
berdurch die Todtnen auffgeweckt/ gleichsam lebendig gemacht/ ins Mittel und an das Liecht gebracht werden: Ihre Historien maben auß Kindern kluge Männer/ und derseiben Unwissenheit auß Kännern theils junge Kinder: Ins gemein aber sind die Historien Priegelder Allmächtigkeit/ Spiegetder Gerichten/ und ein Schau-Platz der Gerechtigkeit Gottes/1c.

Schicklahl der Königreichen Marocco und Jest in Affica.

Le sinidaher eine lange Zeit in unserem Welt-Theil Europa der edle An. 1729
Frieden durch kluge Aufführung und Staats-Verlassung der gesamten Coristen Ständen die Oberhand erhalten / so ist hingegen jener
Wilt Theil Affrica und dasige Barbarische Königreich der gangen
Beitzur Schaubühne des trozigen Martis und veränderlichen Fortung worden/
a nichts als Mord und Lod, Feuer und Schwerdt/ Schlachten und Belägeungen/ baid weisse/ balb schwarze Leut einandern vorkommen/ und alle die unNickfeligen Einwohner dieser Landen in continuirlichem seindlichen Wesen dis
dato gestanden sind.

Daber wir abermalen ben Anfang nemmen mit diesen Jahrs Geschich ten/ dem Respect. Hochgeneigten Leser in seiner Euriosität zu underhalten/ und ihme von solchen Affricanischen Kriege-Bestalten einiche Nachrichten nach be

ftem Wiffen mitzutheilen.

bon Muley Abdalak der lette von diefer Race/ und von einer Engellanderin ge bohren/ ist endlich nach seiner unglücklichen Brudern Tod (wie vorbin Meldung B6 3 beschen) von der schwarzen Armee zum Konig über Marveco und Fet aufge faul/ ruffen worden/ der wolte fich allwegen auf den Thron feiner Alivorderen felt le gezet Ben/ zu dem Ende er durch feinen Beneralen an die Stadte Marocco und Sie in it Befelch ergeben liesse / daß sie ihne gewohnter massen als Ronig annehmen foli ner ten/ allein diese hatten ihme solches rund außgeschlagen / vorwendend/ daß sie keinen andern/ als der vom Raht/ der Milit und dem Bolck zugleich erwehlet 10/ 6 sepel erkennen konnten; In der That aber / weilen die meisten nicht verdauen mit mochten/ daß die Schwargen fich so groffer Gewalt anmassen, und ihnen einen Der Ronig aufftringen wolten: Go ift der Tant bald angangen/und belägerte Mu nn i len Abdalak voller Zorns mit seinem Heer die Haupt-Stadt Fet des gantell dila Konigreichs / allda er aber sehr tapfferen Widerstand so wohl von innen als Statt Setz auffenhar von den Einwohneren des Gebürgs mit hochster Gefahr empfunden dann diese von Natur sehr wilde und den Schwarten Spinnen-finde Leuth that ten offe unversehene Uberfalle auf die Belägerer ju/ und hatten fie von Zeit i 200 grif Beit in ihren Wercken verftoret: gem

Dieses ins kunfftige zu verhindern/ hat der Ronig an den Baffa Sared # Zanger Ordre geschickt/ mit seinen Leuten auffzubrechen/ und sie von der Ofill chen Geiten ber zu überfallen; Der Baffa ruckte auch würcklich mit 7000 Weiffen / und 2000. Schwargen an; Hierauf kamen die Ginwohner Des Ge burges / wider ihre Gewohnheit aufs flache Land herab / und giengen auf ihn loß/ wurden aber geschlagen/ also daß ihrer 700. auf dem Plat blieben/ und so viele gefangen/ und als Sclaven ins Lager gebracht wurden/ worunter 300 Reiber gezehlets welche alle der Bassa schnod und erbarmlich bieltes ja die Weiber vor den Augen ihrer Mannern von den Schwarten nohtzuchtigen la fen wolten; Diese aber wehreten sich bestens/ und wolten lieber sterben/ als sich mit den Schwarten vermischen. Alls nun diese Zeitung ihren Landsleuten auf Geburg zukommen/ fammleten fie fich ihrer ben 500. und magten fich herabible Das lettere geschahe auch zu ihrem se Girausamkeit zu rächen oder zu sterben. Unglück/ jedoch hatten die Weiber mit Berabschmeissen vieler Steinen von den Felsen auch manchen Schwarten ju Boden geleget, und die Saut ihrer Man ner theur genug gelassen.

Was geschicht ferners; Als das Gerücht von deren Berg. Leuten Miederlage nach Tetuan erschallen/ beschioffen dafige Einwohner/ fo ebenfahls den Schwar pen gehälfig, jenen benzuspringen/ und schickten ihnen 60. Centner Pulver/ nebl Rugein und Gewehr; Dierdurch kriegten fie gleichsam neu Biut und Dubt!

ruct

ncet

lind

Den/ Defe

gefo

lhre

eins

(ch

lic

be

if

Belages rung der Saupt:

uckten hinab ins offene Feld/ und erschlugen die Feind in die Flucht/ mithin ind auf der Wahlstatt 1000. Schwarze und 2000. Weisse vor ihnen gebileen/ worunter sie des Bassa Bruder/ seinen Cobn/ und zwen vornehme Kriegs-Bifehlhaber auffknupffeten/ und verfolgeten die Königl. Armee bif an den Fluß bon Ret. Als der Ronig dieses erfahren/schickte er denen Flüchtigen seine gan= be Reuteren ju Sulff: Im Gegentheil thaten hierauf Die Belagerte einen Auf. lall und giengen auf ihre Feind so hibig loß, daß man der Getödeten auf 5000. Rehlet/ ohne daß ihrer seits ein Mann geblieben; Ja der König selbs gerieth h thre Hand / wußte sich aber loß zu würcken und den Morgens wieder zu seis der Armee zu kommen/ wormit dann die Belägerung fortgesetzetworden.

Alls nun die Belagerung Diefer groffen Stadt nicht von flatten gehen wol- ubergab 14 so hatte der General der Schwarten die Einwohner ju Ret auffgeforderts der Stad. mit dem Zusak/ fie konnten ja mit dem Tod des Mulen Ismael eines groffen ten Fes Berren / Den sie niedergemetelt / zufrieden fenn / und mochten sich nunmehr wohl und Ma= In den König ergeben; Allein vergebens/ dann diese hielten ihnen vor den Lod. rocco. blag des Königs Mulen Abdemelech / und wolten alle lieber den Tod/ als die

Schwargen zur Obrigkeit haben.

/ uno

th be

dung

ufge

11 10

牙牌

1 (01)

if sie

ehier

auen

einen Min

ngen

1 018

Deni

thai

t 311

D 34

All

004

(33en ihn

und

00+

Die

afe

fid

11/8

ies

em

ell

174

20

Go bestätigen Die Rachrichten von Galee auf dem verwichenen Decembr. 1729. daß die von Feh sich nachwerts noch tapsfer gewehret; Als das Kriegs. Deer der Weissen in 150000. Mann starck das Lager der Schwarken ange-Briffen, und ein scharffes Ereffen gethan, so aber den Aufschlag der Sachnicht Bemachet; seven die Belagerten mahrendem Streit mit folchem Boribeil auß-Refallen/ daß sie eine groffe Menge der Feinden niedergefabelt, und einen Theil brer Artisleren zu außbeuth erhalten. Also ware es dahin kommen/ daß durch tine allgemeine und bluige Schlacht die Sach beyder obgedachten Kriegs. Dee-

fen solte entscheiden werden.

Allein wo bifger weder mit Feuer noch Schwerdt der Sach geholffen! und bengeleget werden konntes da mußte endlich Gold und Gelts so der Belt machet/ zu recht hinkommen: Dann obschon die Belägerten vorher entschiossen waren sich bis auf den letten Mann zu wehren, wurden sie doch zulett andern Sinnes / und underwarffen sich dem König Muley Abdalah / mit den Bedingen, daß man fie ben ihren Borrechten und Frenheiten schüßen und erbalten folle; 2118 derfelbe allen diesen tapfferen Widerfacheren einen flareken Goldfluß auf die Augen fallen/ und etilch 1000. Gold und Silberfluck neu ge-Praget zur Aufbeuth theilen laffen: Wordurch dann die vorher gewesene Pas Monen gehoben worden. Richt weniger ist auch durch Vermittlung ihrer geists Ichen Pressern der Friede zwischen dem Deer der Schwarten und benen Uraberen von dem König Abdallak geschlossen; Und als darzu die Stadt Maroc. to und andere Haupt-Plage dem Vorbild der Stadt Fet nachgefolget. Go Ift die groff Unruh und dis dato gewaltete blutige Zwift in dasigen beissen Mittage, Landern geleget/ und der mehr-ernannte König Muley Abdalla über das Bange Reich Meister und Herr/ so lange dessen Fata und Fortuna vor ihne stehen werden.

Die Evangelische Religions Pflankung zu Franquebar.

Franquebar / ist eine groffe Stadt / auf der Ruffe Coromandel in Off Indien gelegen/ hat einen guten Daafen/ und eine Bestung/ und gehoret bet Kron Dannemarck / welche allda einen groffen Bandel und Wandel inbret; Es hat dieselbe auch Un. 1766, ein vortrefflich Werck der Evangelischen Rells gion halb alldorten angerichtet/ und sinthar allezeit etliche Prediger des Botil. Worts und so genannte Miffionarios underhalten/ dardurch schon allbereit fehr viele blinde Henden das Liecht des Heil. Evangelli erblieket / und den mahren Heyland angenommen haben. Die nun die lettern Rachrichten von darauf uns vermelden / so sind an gedeutem Ort theils durch den Deil. Zauff / theils durch Underricht in der Christl. Lehr in die Christl, Kirchen auffgenommen wor den 1023. Personen: namlich 374. ben der Portugesischen Sprach und Rieb dung erzogene Indianer/ und 649. gebohrne Malabaren; Bon welchen allen sich noch in der Gemeind befinden 683. Personen; Im vorigen Jahr 1729. aber hat solche einen Zuwachs von 265. Personen gehabt. Anben haltet Det König eine Malabarische Buchdruckeren, darinnen nunmehr auch die Apocrophischen Bucher in der Bibel zu Ende gebracht / defigleichen ift ein Buchlein bon der Ordnung des Heils wieder auffgelegt/ und ein neues/ welches den Mahumedanischen Aberglauben miderleget/ jum Druck befürdert worden. Zu folg eben dieses heilsamen Wercks sind anfangs verwichenen Jahrs abermalen zwen neue Königl. Dahnische Missionarit Namens Hr. Andreas Worm / auß dem Mecklenburgischen/ und Hr. Samuel Gottlieb Richtsteig / auß der Reu marck/ so bishero in dem Collegio zu Halle gestanden / nach Engelland abges reiset/ um von daraus ihre Reig nach Tranquebar mit Gottes Suff foresu' sehen/ nachdeme sie vorhero/ von dem Hochlobl. Missions-Raht zu Coppens hagen personlich darzu beruffen, mithin ordinirt, und nebst einem erfahrnen Missions: Doctoren / Hr. Caspar Gottlieb Schlegelmith / so bisher in dem Wayfenhauß zu gedeutem Halle die Krancknen beforget/ fonften auß Schleffeit geburtig/ dahin formlich abgefendet worden: Alls diefelben zu Londen in Engel land grücklich ankommen, ist ihnen, auf Berlangen dafiger Societat, so sid die Erkanntnuß Christi in fehrne Lande zu fürdern angelegen senn laft, noch 30 Gehülffen mitgeben worden/ Dr Joh. Antonius Sartornius/ bisheriger In spector des samtlichen Waysenhauses/ daß er dem Hrn. Miffionario Coul pen zu Madras / allwo auch von Danischen Missions : Raht einiche Lehrer underhalten werden / in ihrem Amts. Beruff zu Fürderung des Reichs Chriff beustehen solle : Worauf diese Herren samillich den 12. Kebr. nach Deal abgerel fetf und dafelbst auf denen Schiffen/ fo genannt Bridgewader und Craif, na ber Die Indienabgefahren; Golde und dergleichen gottfelige Underfangen wird ohn Zweiffel beglücket haben der hohe und barmhertige Gott, welcher in seinem Deil. Wort verheiffen/ pag er allen Bolckern/ auch den Benden Seil verschaf fen werde/ und fein Wort verkundigen laffen bif an das Ende der Erden. Sel

lic

Selgames Lufft und Simels-Zeichen.



Von Warschauberwichenen Septemb. 1729. hat man vor sichere Warheit berichtet / daß zu Grodno / einer Stadt / (da der Polnische Reichs - Tag leisthin gehalten worden) zwey Abend nach einander am Himmel ein rundes belles Liecht, als der Mond gesehen / darinnen die Leute observiert hatten. Erst. lich / ein Besicht mit der Krone auf dem Haupt / und darunter einen Ring! welcher / als das Haupt mit der Krone schon verschwunden / noch zu sehen gewesen / hernach aber auch zertheilet; Am andern Sas ist solches wieder in der Nacht erschienen / und sich als ein von einander getheiltes Hauß vorgestellt/ darüber eine Rrone vergangen, fich unten getheilt, oben aber noch zusammen ges balten habe: Die Bedeutnuß Dieses Zeichens dorffte dem Polnischen Konigreich

mit der Zeit aufgeleget merden.

MI der cet; tello Stille fehr ren auß eils Dro leto den 290 Des rup eill den 34 len uß eus

ace 7111 end ren

em

eill

aeli

(d)

3110

ulo

ret

in

es

100

ird

2188

afo

1

Mordscheine.

Den 16. Nov. Abends um 7. Uhr hat man ju Lenden und andern Orten in Holland, ein groffes Liecht in der Lufft von der Rord : Oft . Geite mahrgenommen / so anfange wie ein confuser Circul geschienen / nach und nach aber sehr groffe robtechte Saulen mit foldem Glant von fich geben/ als ware es der volle Mond. Zu Collen und selbiger Gegend will man es in Gestalt einer Ppras mide gesehen haben / so umb Mitternacht groffe und größliche Strablen von sich geschoffen / darauß viele Flammen in der Lufft herumb nicht ohne Schreden der Zuschauern geflogen / endlich aber Morgens sich in 2. Theil separiert Defo und verschwunden.

Dekgleichen zu Francksurt am Männ/ Hanauw und anderstwo soll man Lufftzeichen beobachtet haben: Darauß einige der Gelehrten bose Prognostiv ca gemacht haben / ant ere aber behaupten wollen / daß es nur das so genannte Nord, Liecht gewesen / so umb tiese Jahrs - Zeit hin und wieder zu erscheinen pflegt.

Ers

liche

bott

Ran

gle

In E

und

mer

biel

pel/

erst

2B

gell

blel

hat

lur

nac

ben

Bi

thn

lan

ber

क्षेत्र व

00 E

in

th

un

to

Di

m

Don Schweffel Bergen.

Daß die Erde nicht aller Orten wohnbar, und ben Einwohnern gedenlich/ fondern juweilen und einicher Orten sich als eine Stiffmutter benfelbigen er zeige/ ja offemals solche gar von fich außspene/ erwahret sich nicht nur auß den alten und geschriebenen sondern auch den neuesten Zeitungen ; uns von Ikland dem auffersten Theil tes Morderlands / daß sich im lei fivermb denen Jahr ein Schweffel-Berg in dem Diffrict von Safewig entzunder und das Dorff Mohaffen/ Die Erde/ Häuser/ Kirchen/ Schaaffe/ Pferd und Horn Dieh zu Ufchen gemacht babe/ ja die Einwohner bor diesem ploglichen Unfall ihr Leben faum und mit groffer Gefahr erretten tonnen; Laut ternern Berichts bon dem dortigen Brand. Director Lorften Gohn von Coppenhagen hat die ses Erde-Feuer auch also continuiret, daß 6 gange Rirch. Spile in augenscheine licher Gefahr gestanden/ urplöglich verzehrt zu werden/ zumalen die Erde nut auf Schweffel und Salpeter besteinet/ und ju beforchten mare/ daß das Feuer under der Erde wetters um fich freffen borffte; Go haben fich die übrigen in dortiger Gegend befindliche Einwohner/ auß Forcht/ Damit sie sothanes Uns gluck nicht auch überfallen/ und ihnen den garauß machen dorffte/ in das Land binein retiriert: Allein es ift 9. Tage bernach von diesem underiridischen ent gundeten Schweffel nichts verabspuret; als daß nur allein das Erdreich von 2. Meilen wegs um den Berg vererannt worden / indem darauf ein groffet Schnee gefallen / und zu Erloschung nicht wenig bengetragen / da souften bis 200. Familien mit all dem Ihrigen dem auffersten Ruin und Undergang exponirt gewesen maren; Jedoch haben sie auf gerechter Benforg einer übelen Nach folge ihre besten Sachen nach denjenigen Orten überführt, allwo nichts als put Salt . und Salpeter . Grund ju finden ift.

So an einem Ort die Erde Feuer und Schwessel/ Rauch und Dampst/
Jammer und Schrecken dem Menichen hervordringt; Als gibet sie demselben an einem anderen zu kohn und Freud Reichthum und Schäte/ Gold/
Silber und andere Metall/ und zwar in ein und eben demselben kand; Inmassen gleiche Zeitungen von Coppenhagen letzern Jahrs mitgeben/ daß alldorten zwen ersahrne Bergleute ankommen/ welche durch den Königlichen
Statthalter Hrn. von Wiebe/ dahin abgesandt worden/ um Ihr. Mähkselbst den verlangten Bericht wegen der in der Gegend von Königs. Ohr neugesundenen Silber- und Sch. Mine abzustatten; Da sich dann nach der Außsag dieser Berg. Männern erzeiget/ daß die mitgebrachten Proben von dem

Ers eine weitreichere Außbeuthes als alle andere in Norwegen sich befinds liche Bergwercke / versprechen. Daher die dortige Lands Einwohnere sich etbotten / thre Sand um den 4. Theil des Gewinns mit darzubieten; Allein es Saben Ihr. Ronigl. Mapft. folche als ein toftliches Regal und Einkommen Dero Kammer allein vorbehalten wollen.

nan

Stio

nno

nen

d)/

era

en

tis (

Dis

nd

11/

all

118

ed

170

ur

er

in

110

30

to

11

eris

Don sonderbaren Jufallen, Glücks und Unglücks.

Mie sehr das unbeständige Glucks Made in der Welt mit den Menschen gleichfam fpiele, da einer von dem bochfien Gipffel der Chren und Butern weit unglid in ben Staub binab geleget/ bald ein anderer darauf gezogen und zu den Fürffen wirdet. und Reichen der Welt gefetet/ wiederum auch der/ fo etwan an Bettelftab tom= nem Rauf men/ unverhofft in Reichthum und Ansehen erhaben worden: Solches haben Glück erbiele under den zu allen Zeiten Sterblichen nicht nur durch Sifforien und Erem. fetet. Del/ sondern auß felbsteigener Erfahrung lehren konnen: Beffer aber ift bas erfte als das lettere zu erfahren / worzu uns die neuisten Geschichten beutiger Welt in der That und Warheit felbsten anweisen/ und under anderm auß En-Belland folgende warhaffte Geschicht, also lautet. Ein wohlbegüterter und ben bielen Kauffleuten in Europa wohl stehender Kauffmann, wonhafft zu Bristol, batte unlängst theils auf der Gee, theils durch viele Banqueroten so geoffen Bers lurft erlidten / daß er endlich feinem volltgen Ruin in etwas vorzukommen/ fich nach Londen in Engelland begeben, um allda einige Bulffe ju suchen; Als er nun ben seinen alten Correspondenten zugesprochen, ihnen sein Unglück eröffnet/ mit Bitt ihme wieder auffzuhelffen / mit angesügter Bersicherung/ seines Willens ihnen alles/wie ein ehrlicher Mann wieder zu bezahlen, als der kein ander Berlangen hatte/ als seine Blaubiger zu befridigen/ darmit er dermaleins mit uns berlettem Bemiffen rubig fterben moge. Diefe bedaureten alle feinen betrübten Zustand/ und waren willig ihm zu helffen/ biß auf einen dem er zwenhundert Pfund Sterling schuldig / Der so uncebittlich war / daßer ihn alsobald ins Gesangug fecken ließ / des Borhabens / ihn ehe barinnen verfaulen zu laffen als das Entlebnte langer zu laffen / und deffen in Befahr zu fteben. 2118 nun das Sch Afaal diefes Rauffmanns fein Sohn erfahren/ begab er fich von Hauß nach Londen / warff fich zu den Fuffen feines unbeweglichen Glaubigers / und bat ihn innståndig/ seinen Batter wieder loß zu geben/ und bezeugete ibm auf das theurste / daß / wann er ihm keine Hindernuß machte / sich zu erholen / wozu sie Unter dem Benffand Gottes gute Hoffnung hatten/ er alsdann der erfte bezahlt werden folie/ und wann ja durch Unglück alles fehlen follte/ so mochte er doch feis he Rugend ansehen/ Milleuden mit dem unglickseligen Fall feiner Mutter tragen/ Die mit acht Rindern belästiget, und im Bettel berum geben mußte; Und wann endlich nichts fahig wire/ ihn zu bewegen/ so solle er ihm wenigstens etlauben, sid in den Plat seines Batters zu stellen / welcher noch mit Krafft Und Rieif arbeiten und trachten murde/ ihm die Benugibuung zu verschaffen. Indem er nun diese leiste Worte beweglich vordrachtes so wurde der vorhin so harte

harte und unbewegliche Mann durch die kindliche Liebe diefes Sohnes gegen feis nen Batter dergeffalt gerühret / bag er ihn umarmte / und mit Thranen ju ihm fagte: 21ch! Mein Gobn! Euer Datter foll frey auf dem Be fängnuß geben euere so groffe Liebe und Respect für ihn macht mich schamroth. Ich habe allzulang widerstrebet. Gebet was ich thun will / um ihm auf einmal und allezeit zu beiffen. Ich habe eine eine Bige Tochter/ und die ist euer würdig/ dieselbe wird so viel vor mich thun/ als ihr por euern Datter gethan, ich gebe fie euch mit allen meinen Butern; nehmet sie an/ und lauffe zu euerm lieben Datter ibm die greyheit anzukunden/ und zu schencken/ und seine Winwilliguns zu euerm Sepraht einzuholen. Diemand mar froher als diefer rechtschaf fene Sohn. Er lieff also in einem Lauff / das Leben feines armen Gefangenen Batters zu erneuern. Gein Datter / Der von feines Gohns Ankunfft zu Lons den nichts mußte / als er feinen Gohn fabe / und erfuhr / was er vor ihn toun wollen/ war über seine Befreyung so wol / als Liebe seines Sohns über die massen erfreuet / gienge mit ihm auf dem Rercker zu seinem Glaubiger / und Dieser hielte folglich sein Versprechen / dann die Heyraht gienge vor sich / alle Gläubiger wurden von dem Schwieger : Natter bezahlt / und ihre Glückselig' keit ftehet nun wieder in groffem Flor und Rubm: Richt minder hat folche gar te Kinds Liebe und schuldige Treu Diefer vorgestellten Personen vor der gangen ehrbaren Welt verdienen und gelohnet werden follen.

Don

Köni

Gol

gener

Olefes

िके ह

In D

breck

State

शक्ता

He o

len

Ihm

len/

cetta

rick

ONLE

Da

Hb,

ma

eins

aur

fch.

He

fte

rer

E

B

Be

139

m

fe

18

いらい

Wohlbelohnte Barmbergigkeit.

Aus Amsterdam wird berichtet / daß den leift verwichenen Aprill eine arme Frau / wie sie dafelbit des Abends durch eine zimlich enge Straffe gegangen/ ein neugebohrnes Rind fcbreven geboret, auch daffelbe vor einem Hauf auf Det Erden ligend gefunden / da sie ihm dann aus Christenlicher Liebe ihre Bruft dargereichet/ und es hernach ben dem Schout angemeldet/ welcher ihr gut Antwort gegeben / daß / weil sie das Kind gesäuget hatte / sie es auch erziehen mußte; Worauf die arme Frau sich dergestallt betroffen sehende/ bas Kind genommen und jum Schout gesagt; Es mochte dann so fenn / Bott / Der ibt für ihre & Kinder Brodt gabe, wurde solches für dieses siebende auch thun; womit sie das Kind nach Hauß gebracht / und als sie selbiges ausgezogen / un' ter jeder feiner Schulter 30. Ducaten angebunden gefunden. Db nun zwar bet Schout / solches erfahrend / das Rind gerichtlich zuruckgesordert / so kätten doch die Berichts-Herren den Ausspruch gethan dag das Rind/nebst denen Du caten / und wenn es auch ein groff r Gack voll gewesen ware, ter Krauen juges borte. Einige Tage hernach mar eine vornehme Jungfer mit einer Maique bor dem Gesicht zu mehrerroehnter Fauen gekommen / und batte derfelben nachdem fie ihr recommendiret / gure Gorge für ihr gefundenes Kind zu trae gen / noch 50. Ducaten verehret/ mit dem Beriprechen/ das mon ihr alle 2000 chen 6. Gulden für des Kindes täglichen Unterhalt bringen / auch das benoh? tigte Geldzu Leinen Zeug und anderen Nothwendigkeiten auszahlen lassen würde-

Von einem Arbenckreus so wieder zum Leben und zu Abren gelanges. Madideme in Franckreich letithin wegen der Gedurt des Dauphins das Konigliche Decret und Ordnung hervorkommen/ darburch allen außgeriffenen Goldaten und Bismichten das Land wieder geöffnet / wie auch allen Gefans legen die Frenheit und General Pardon ertheilt wurde, so ist dasethfig Anfang Veses Jahrs 1730, vor dem Parlament ein seksamer Handel vorgefaßen / der o also verhaltet. Es sind obugefehr 24. Juhr / daß eine Munus. Person In der Picardie zu Laon sessaffe und verdeprahtets wegen eines gewissen Vers brechens mit Urtheil und Recht au den Galgen gehenckt wurde / die Wunds Aerhte desselben Orts/ so nach der Execution seinen keichnam von dem Scharff. Uchter zur Anatomie gekaufft/ liesen denselben naher Hauß bringen / und als le Ihne schon auf dem Elsch ligend under das Messer nemmen wolten / spührelen sie noch Leben an ihmes öffneten ihm also geschwind eine Abers und brachten hm fein schon balb verstorbenes Leben wieder zu recht / fo bağ er vollig genes len/ allein wohl wissend / das so ein Gehenckter durch den Strick nicht vollka 'uvinget/ mithin abgenommen / und aber wieder von dem Gericht betretten wird / zum zwenten mal hinauff Beigen muß / diesen verdrießlichen Umgang Auffauweichen/ fich von Stund an in fremde Land gemachet/ allba er mit feiner Hand einich Gut erworben: Inswischen ware seine Fran und vermeinte Wis 46/ die zu Bermendung alter Schmach und Nachrede nicht mehr zu Laon vohnen wolte/ nach Paris gezogen/ verheprahtete sich daselbst widerum mit einem audern Mann / erzeugere mit demselben Kinder / und erwarbe mit ibme auch zimilche Mittel. Alls nun jener auffert Lands geroeßte die freudige Both Chafft von der Königl. General. Pardon, und Gnaden gegen alle arme Gefange ne wegen der froliden Weburt des Dauphins erhalten, fo kame ihme auch die erfte Lust an/ wieder nach Franckreich zurück zu kommen um darvon zu profities. ten/ und zugleich fich nach feinem alten Weid umzuschanen, bat fich auch in bet That daseibst bald hernach eingefunden/ und die Königliche Gnad nach dem Befat ju gewinnen / im Gefangnuß eingestellt/ seine gante Geschicht an Tag Begeben/ und wurdlich seinen Pardon erhalten/ wormie er anben begebret/ feine erfte Frau mit Recht und Billichkeit zu baben: Diefelbe aber feste fich barwider / ihr zwepter Chemann und die Rind wolten von diesem felhamen Gaft nichts boren/ mithin die Frau vermennet/ sie konnte einen folchen Gaft nicht mete seben/ der ihr so viel Schand, Kummer und Verdruß gemacht, fie mit theete Moenten Shemann sepe ehrlich und rechtmassig verhepraktet/ und wolte mit ih. me leden und sterden. Und dis ist der gange abetheurliche Process so vor dem Parlament ju Paris gewaltet/ deßgleichen big Dato in der Welt wohl kein Exempel gefunden werden mochte. Don dem Tod eines Todten Brabers.

U

es

Zu Regenspurg hat sich vor etwas Zeits ein selkamer Zufall zugetragen; Indeme dasige Todten. Guberin ihren Mann etliche Tag vermißte/ und ihn allene

allenthalben / lettlich aber auf dem Gotts, acker zu St. Peter suchen laffen/wofelbst dieser ein Grad zu verfertigen gehabt; Go begibt es sich daß bes Zobi tengrabers Gobn seinen Vatter auf solchem Gotts-acker in einer Eckegant na ckend erhenekt fande: Dieser ware ben Leben ein Schimpffpoß/ und hat noch felbigen Tags vor seinem End erzehleis daß er/ als der eintige Todtengrabet ben den Evangelischen daselbst/ sehr wohl siehe/ und viel und guten Berdienst habe/ wegen der bauffig fterbenden Kindern an den Blattern: Man wußte allo nicht/ was die Urfach seiner Erhenckung gewesen/ der Corper ift/ auf Befelch Der Oberkeit / von dem Scharffrichter abgeschnitten / und tigen blieben / nach ele nigen Lagen aber/ unwissend von jemand weggekracht worden.

いわる

m

en co

ft

lo

K

Von dem Blut, Geticht der Inquisition. Vormals ist Meldung geschehen wegen dem Inquisitions ellmmt der gelinden und guten Mittel des Portngesischen Hooffs / wie solche gestrenge und granfame Richter eingeschranket werden follen. Sinthar aber laut Brieffen von Lisabona zu End vorigen Jahrs haben foll gende Grichtliche Sandlungen von dasigem Ammt in Gegenwart des Konigs und dem Bor sitz des Cardinalen Acunsa vorkommen wollen. Namlich 5. Manns. Personen / und so viel Weibs. Personen so wegen des Judenthums zum Tod und lebendig zum Fener verurtheilet worden; Eine andere Perfon, die vorbin in dem Gefangnuß gestorben/ folte in seiner Bildnuf verbrannt werden: Noch andere 40. Manns-und eben so viel Weibs : Personen / welche ihre Fehler ber kennet/ und das Judenthum abgeschworen/ hatten das Gluck/ ein leidenlicher Uriheil/ nemlich Die weltliche Abbusfung ihres Berbrechens / erhalten. Defigleichen ward zu Coimbra einem Herhogthum in Portugak abermal ein Inquisitions Wericht, und zwar über 67. Personen gehalten; Zwen Manner barvon wurden bes falfchen Betrugs überwiesen; Gin Mann und Beib wurd beschuldiget/ mit dem bosen Seift Umgang zu haben; Dien Manner als Reger angesehen/ em Mann beschuldiget/ baf er zwey Beiber batte; Dren Manner und 13. Beiber find über ib ven Alberglauben / und 41. Personen weil sie Judisch gesinnet / zu Recht gestellt worden / viele unglichliche lent mit einander find eiliche jum Crilio, eiliche zu bon Gateeren, einiche zu emige Gefängnuf/ andere jur Geiffung/ feine jedoch jum Jeuer vernriheilet worden.

Ein Bezauberte Jungfrau. Von Ruan in Franckieich geben Birkffe underm 27. Novembr. 1729 Mel dung von einer gewiffen Kranckheit/ darein eines Kauffmanns Tochter nabe an der Porce Grand Dont/ 11. Jahren Alters, verfallen fepe, namlich, wie man in' ihrem Leis ohne Bewegung der Jungen allerhand Stimmen oder Geschred von Thieren, als eines Hunds, einer Kapen, eines Schweins und eines Par pagepen gang deutlich horen könnte; Dabers mannig ich die Parisntin für ber jaubert oder beseifen gehalten / und sie aktäglich von groffer Menge Volcks zuen Wunder beinchet worden.

Sonderbabre Todten, Corper.

Souft ift auch vorigen Jahrs feitsfam vorkommen/ daß zu Goiffans / dem Ort des Friedens-Congrest / eine Person ohnlangst gestorben welche man nach weres auffgeschnetten / und aber kein Hert in dem Leib gefunden / darüber in Franckreich ein curisse Beschreibung gemacht worden.

sā schand Straff des schändlichen Seines. n kaliern und thren Straffen.

Bon Drefden auf ist underm December leifthin berichtet worden/ daß der da gemes

gewesene geheime Rriegs. Rath Reißen/ (weilen er seiner verbottenen Scheimen. Lasteren halb überwiesen / und daß er End und Pflicht an Ragel gehenckt) in dasjenige Gefängnuß gewahrfamlich geführt worden fine/ Darinn nur Die Capitals Berbrechere auffoehalten werden; Alls nun die verordnete Blut. Richtere ihme den Proces gemacht/und dabin ihre Urtheil gefällt/ daß er auf offentlicher Gerichteffatt folte mit dem Schwerdt bom Leben jum Tod hingerichtet werden; Auch an bem wares daß dieses Urtheil sollte vollzogen werdens so haben Ihro Konigl. Polnische Danft. in Gnaden das Urtheil dabin gemiltert / dag er an ftatt deffen arquebufiert und durch einige Goldaten todt gefchoffen worden; Go weit mag das gars flige Lafter des unvorfichtigen Beibes ben Menfchen verführen/ daß er/ um feis biges zu vergnügen entweder End und Pflicht ab Augen figen/ oder sonften Die menschliche Gesellschafft auf taufend weiß u belendigen teine Goeu noch Schaam traget/ umb nur den unerfattlichen Geld. Gack mehr und mehrangufüllen; Man fibet zwar täglich/was Diefer gifftige Baum für febabliche Frucht bringt/ und wie ber Abgott def Geiges feine Unbetrer endlich mit Gpott/ Schand und Unglick bes lobne. Alllein die wenigsten kehren sich daran/ sondern sind so gar verblendet, bak fie ungeacht aller täglichen Eremplen der gestrafften Beighälfen/ immerfort grife. grammen/ big das Maag voll ift, und fie auch an diefen Sant gehen muffen / da man dann allzuspath dig thorichte und abgeschmackte Lafter bereuen muß. Eine gottlose Bettler . Rachübung.

Von Hekauw auß der Graffschafft Northumberland in Engelland hat man underm 21. Jan. letsthin Bericht exhalten/ daß eine Bettlerin auf einem Lands hauß/welches einem Herren von Arbille zugehöret/ ein Allmosen und das Rachtsläger begehret/ und als sie vor verdächtig gehalten und nicht eingelaffen worden/ habe sie getrohet/ das Landhauß in Brand zu stecken: wie geredt so gethan; dann so bald darauff, mit vielem Geträid/ Malk und Gersten zu Brauung des Biers/ samt allem Deu im Rauch auffgangen/ dem Landhauß ist es gleich nachgestanden/ wann es nicht durch starcke Gegenwehr der harzu gelossenen

Landleuthen annoch gerettet worden.

000

100

100

och

ber

打倒

Ho

(d)

cie

ten

ctet

196

ora

riel

1115

bes

ich

em geo eib

11/

160

efe

CU

1

10

11

11)

70

Schelmen:ftuck und Baudieberey.

Zu Answerpen einer berühmten Handels: Stadt in Riederland hat sich vor kurten Tagen zugetragen/daß als ein gewisser Amts. Mann ben einer vornehmen Herberg ankommen/ um seine Einkehr allda einzunemmen. Ein Gaudieb nächst darben stehend/ und solches ersehund/ alsvald die Hauß-Schelle gezogen/ mithin sich dienstfertig stellend die Rutsche eröffnet/ und den Haußknecht von der Herberg befraget/ wo er das Plunder hintragen solte; Dieser hat ungesaumt das Ort ihme angewiesen/ weil er vermeinet/ daß es der Rutscher des Amt. Manns ware/ der Amt. Mann aber hatte ihne vor einen Knecht vom Wirth angeschen/also gieng alles in guter Ordnung her: Nachdeme aber erwehnster Umits. Mann nach genossenem Mittag. Essen/ darben der Dieb auch aufiges wartet/ zu Verrichtung seiner Geschäfften außgangen/ hat sothaner Dieb von dem

dem Wirth den Schlüsselvon dem Zimmer seines vermeinten Herren/worinnen sich die Bagage auf etlich 100. Gulden werth besunden/ verlangt/ der ihme solchen in aller Unschuld hingegeben/ wormit er dieselbe gesunden/ eingepackt/, und durch gangen / ohne daß man ihne nach der That erhaschen können.

Don Straff der Mobtsuchts.

Bu Londen der Haupt & Stadt in Engelland ist das Gericht so genannt Olde Baily gefest über die Eximinal und Bluts Cachen zu richten/ es foll auß et welchen Perfonen bestehen / welche in der Gerichts Rammer / wann solche Blut : Sachen vorfallen / verbleiben ohne Speif und Tranck ju fich zu nem men und nicht eher herauß kommen bif sie alle einstimmig ihre Urtheil über Leben oder Tod gefället haben. Die Urfach deffen mag wohl senn die größte und wichtigste dieses Richterlichen Blut Umts/daes nicht minder dann eines Mensiben Leib und Leben betreffen will a wird nach den Rechten ersordert an den Richtern/ daß sie solche Kahl reifflich und nach allen Umständen überlegen, in thren Bedancken nicht zerfallen/ fondern ohne Linsehen der Perfon nach bein Gefas Sottes und der gesunden Bernunfft jusammen bringen. Bor Diefem tres fen Blut- Bericht ift ohnlangst der Obrift Chartres geftellt und überwiefen worden, daß er seine Magd Auna Bondt/ welche mit ihren Zeugen in Person duselbst erschienen/ violite und geschändet habe: Desmegen er nach Uriheil und Mecht in Die ewige Be angnug Reugatte geschieft/ alle seine Buter der Konigs Cammer juconfifquiert / ju dem End ift ber Befelch an die Banque ergangen kine Bezahlung, die von ihme underschrieben, zu leisten, denne sind eigene Botten in die Graffichafft gancafter und nach Schottland abgeschieft/ mit Befelchen / feiner Gutern fich zu bemachtigen: Uber dif ift im Mamen bes Kontgs fein aufdem Plat von Samover fiehendes Sauf meggenommen worden, nache dense jubor der gemeine Pobels so über diefen Obrist mercklich erbittere marel alle Fenster darinnen eingeschmissen/ und ihren offentlichen Unwillen ab gedeus ter That bemiesen:

Der Todten Rach Ubung an den Vermandten:

Tuß Servien sind verwichenes Frühjahr wunderliche Berichte in Teutsches land kommen/ namlich/ wie daß vor einiger Zeit dorten eine Memns Person gestorben, welche nach dem Tod etlichen seiner Berwandten erschienen, und denselben alles Blut auß der Brust gesogen und außgepresset habe, daß sie dars von in kurzen kerben müssen: Weiten nun ein gleicher Unsall in vorigen Zeiten sich in Mahmerzeigthaben soll/sohrt man daselbstobne mehrers den Zodtenschen füch in Mahmerzeigthaben soll/sohrt man daselbstobne mehrers den Zodtenschprussen außgegraden, und durch den Hercker einen Nogel durch den Kopstschlagen/albdann den Kopst abschweiden, und ihn wieder an sein voriges Ortsbegraben lassen, worauf diese Plag aufsgehöret: Dahero ist von dar aus Christletiebe nach Gervien geschrieben worden, daß man daselbst ein gleiches vornetzen men moch te; welches dann auch geschehen, und soll darauf besunden wort en sein, daß der Corper das stische Blut noch im Mund gehabt; Nach solch vorsen, daß der Corper das stische Blut noch im Mund gehabt; Nach solch vorsen,

genome

sens

lame

wun Mai

(mi

षीरित

bob

leger

Mac

gen

len,

Pald

H IY

Diefe

thne

fein

l'eich

ment.

Jah

Mei

ben 1

Der

den.

grac

Dane

Dern

fant

this

3) 60

genr In S

ではる

men or a

or do in

200

senommener Execution aber haben die noch übrigen Freunde vor ihrem fo grauss lamen Todten Vermandten gute Rube gehabt. Es ift fich nicht fo febe zu verei bundern / wie die Schrifft redet / daß der Fürst der Finsternuß solch große Macht an den Kindern des Unglaubens erzeigen möge an soichen End und Ort (wie Gervien ift) da Abgötteren und Unglauben auf dem Thron, und die Tur-Alchen Bluthund Glaubens. Verwandse sind.

ett

eta:

be:

119

er:

16

na.

H

Etliche Kauffleut bekommen einen unverhoffren Cammeraden.

Bon Ungarn / nachft ben Beigrad / wird gemeidet / daß als ein Bauer: bobibezache auß der Stadt gegangen, so daß er neben einem an der Straf gegenen Balgen darnieder ligen und nicht weiters fortkommen konnte. Bep Nachts aberritten estiche Kauffleut vorben / die des Gehenckten an dem Gal-Ien alsobald gewahr wurden, und auß Schers. Red dem Gebenefren guruff. m/ wifft du mit/ so masst kommen/ der bezächte Bauer verstunde dieses alsofald, und vermennte/ die Kauffleute haben ihme zugeruffen/ und sagte darauf/ wolte auch mitkommen/ wann sie ihme nur ein wenig wolten warten: Uber lese Antwort erschracken die Kauffleute dergestalt/ noch mehr aber als der Baur Onen nachlieffes beschleunigten sich also auf ihrem Weg befftig forts damit sie: kine weitere Befahr auffteben dorfften.

Der Bund und Friedens- Schlus von Seviliem

Ist zu Ende vorigen 1729. Jahrs zwischen den Europaischen Machten Engestand/ Franck von Kriest itch und Spanien/ zu Sebilien einer Grenz-Stadt in Spanien/ allwo damals der König in Spanier u Frieden: Um mit seiner ganzen Jamisle Soff hieltze getrossen worden/ und den 1. Januarii des 1730. u Frieden: Inhrs darauss geschahen die Nausscationen und Auswechslungen der Bund. Briegen von dette Meitigen Spannifden / Frangofiichen / und Englischen Herren Gefandten; Defgleichen halen die General. Staaten von Holland nachwerts ihren Zutrut zu diesem Friedens : Schlußt ledoch under etwelcher Bordehalt, nemisch Ihro Känsert. Mägelt nicht auzuseinden, geihan ihroselben ist zwar auch von gedeuten Verdendeten bishar eiliche mat der Antrag ihrem Frieden, dernachten begrutretten, deschehen, aber noch beständig von Ihro und gesammten Leusschen Reich sußgeschlagen worden, als welcher wider dero Interesse und babende Rechte in Italien schnutz-fracks gerichtet seine: Daher kommen alle die die dato in Europa waltenden gefährlichen Miß= falle, und Feindseligkeiten, Darvon so bieles offentlich und heimlich, in Zeitungen und sons ern Brieffen unserer hentigen Welt bekannt worden ; Dun zu besten rechtem Begriff und Ers anntous muffen die Articul Dieses Sevilianischen Bunds als dem Ursprung und Grund aller inftandenen Beitlauffigkeiten gelesen und verstanden werden, so an ber Bablig, genteine und honderbare find/ und lauten nach erhaltenem warhafften Bericht alfo: Soll in Rrafft ge- Artie, I. senwartigen Tractats ein daurhaffter und emiger Friede swifden seiner Catholischen Manft. Spannien und dem Konig von Groß Britannien senn / welcher benen vorigen Tractaten hot den geringsten Abbruch thun foll. Gebachte Machten garantiren oder gewähren fich alle Dienst nicht hinlanglich waren/ versprechen bende Macht, ihre Bolcks-hulff entweder zusams den, oder ins besonder an Orr und Ende zu stellen; Raml. die dren Machten Eugelland/ Planckreich und Spannien/ jede 8000. Mann Fußvolck/ und 4000. Mann Reuteren; Soften die angegriffene Parisch an stellen und Kriegs-Serahten in Gelt Hulff verlangtes fie auszuwehlens und so viel an Schiffen oder Gelt zuserhaltens als die versprochene Manns hast an Rosen betragt/ namlich 1000, Mann zu Juk sind Monatlich auf 10000, Hollans iche Gulden / und 1000: Mann zu Pferdt Monatlich auf 30000. Gulden angeschlagen: Bann ober diesere Dutst nicht zureichen mochee / wogen sie einandern aus allen Kraften bep

图 34

III

Wird erklaret, daß Se. Catholifthe Manft, nicht Artic. III. fieben und bem Jeind ben Rrieg ankunden. verlanget/ durch den zu Wien geschlossenen Handlungs : Tractat einigen Vortheil zuzustehen der denen vor dem Jahr 1725 wegen der Handlung getroffenen Tractaten zuwider seine. Die selbe wollen ihre Beseiche an deren Bre-Königen und Gouverneurs absertigen/ und krafft der plats in sufallen selltigen denen Kauffleuten alle Frenheiten / wie sie solche vermög vorigen Traciaton genossent aussatten lassen. Seine Cathol. Mänst wollen auss eheste allen Schaden erseigen/ welcher in 10 ID IV. Burns Suropa feit der Zeit des vorgeschribenen Baffen : Sillstands verursachet worden; Berreffend V. no feir Atmericams soll der Schaden daselbst von der Zeit ans da die Spannischen Befelche der 22. Junii 1728, m Carihagena ankommens vergütet werden sollseichen versprechen ihren Thelk Se. Allerchristl. und Groß-Britannische Mänst. zu ihnn. Darzu sollen die von benden Ther M. peril 501 leto J len ernennende Commissarii 4. Monat nach den aufgewechselten Friedens & Ratificationen ober Mutter Genehmhaltungen an dem Spannischen Hooff gusammen kommen/ und den Schaden understill 119/ chens den die Spannier mahrend vorgesetzter Zeit den Engellandern angethan; Gleichfall sollen sie die Unforderung Gr Spannischen Mänst. Theil wegen der Recktens so Sie frafft bei in be under im Jahr 1721. ju Madritt geschlossenen Tractats haben konnen / theils wegen des Berlurst unge & den die Spannische Flotte Anno 1718, von den Engellandern erlidten / undersuchen / worall oreldi 6. Monat nach ihrem an bende Manft, abgestatteten Bericht alles nach ihrer Entscheidung veler s leich s richtig bezahlt merden soll. Item follen die Commissarii / die Beschwerden aller der Kauffleuten / so darben gelidien Elend VII. haben/ unberfuchen / und die Vergutung bes Schadens ihnen zusprechen. leje & Thre Undersuchung sou nicht mehr als 3. Jahr währen, oder auch eher vonführt werden 11 89 VIII+ lan no Man wird von nun an bewerckstelligen die Besatzung von 6000. Spannier in die Plat IX. von Italien/Livorno / Portoferrajo / Parma und Plazenza einzuführen / so in Spannischem benen Sold stehen sollen / umb dem Infanten Don Carlos die unmittelbare Nachfolge in diese Stadt zu bersichern, und aller feindlichen Widerstand abzuhalten. Den Merei Die schliessenden Machten sollen allen Fleiß anwenden / daß alles ohne Beimrühigung bet Milest jekigen Herkogen von Toscana und Parma jugehen/ und die Spannische Besatzung in Del kines Stille / ohne Biderstand in Die Plat eingeleget werden mogen / auch denen ermeldten Bergo vare. gen den Egd der Treu schworen follen/ nichts feindlichs vorzunemmen. Man ist auch überein tommen/ daß/ wann sich der Fahl der Rachfolge gutragt / und bet leine XI. Spannische Infant in dem ruhigen Besitz seiner Lander stehet / bennzumal Die Spannischen Bolder / so dem Don Carlos nicht zugehören/ auß gedachten Plagen abziehen sollen. शिवंत Ruffi Die schlieffende Machten sollen ihne Don Carlos / ober feinen rechtmaffigen Rachfolger follte XII. 16 61 wann er fich einmal in denselben Staaten vest gesetzet/ mit aller Macht handhaben. Und weilen glaublich ist baß Ge Catholische Manst. sich mit dem Groß Hernog von Tok listac Inthe XIII. cano, und dem Hertzogen von Parma Diefer Sache wegen burch einen besondern Tractat ver gleichen werde; fo versprechen Ihro Alderchriftl. und Groß-Britannische Manft. benfelben, als ob er von Wort ju Wort diesem einverleibet mare, gleich ju schlieffen und genehm zu halten. Bimn Sollen zu gegenwärtigem Tractat bie hrn. General. Staaten eingeladen, und alle andere Wede. XIV. Diefes Machtens welche barein tretten wosens darzu gelassen werben. Die sonderbaren Articlen wurden alfo fund gethan. ong & Alls daß under dem Ramen des Sandlungs-Tractuts/ welcher vor dem Jahr 1725. 96 Bune 2118(1 9) schlossen worden, der Tractat von Utrecht und der so genannte Sclaven- Handel verstanden sept-Alle Schiffes welche über dem verbottenen Handel genommen wordens insonderheit Das Dane Schiff | Rammens Pring Friederich / sollen ben Engellandern wieder gegeben / ober in bestell (20) Ermanglung ber rechte Werth darfür bezahlt werden; Unben versprechen Ge. Groß. Brittann, Beschehen zu Sevilien ben 9. Rob. 1729. Manft threr seits ein gleiches zu thun-Ratificirt den 1. Jan. 1730. Dif ift der Tert über die heutigen Staats-Läufften in unferm Welt-Theil Europa, well den so wohl die tägliche Erfahrung von Zeit zu Zeit außlegen / und kluge Welt. Kopffe auß der geheimsten Staats. Sofen Abssichten ziehen können. ber geheimsten Staats Sofen Absichten ziehen konnen.

25

26

me f

mar

竹

ren

Stof

Don Rugland oder Utoscau-Reichs. Weschichten.

t: nicht

itehen/ Dies

The Date

ther in refferid 1 22.

Theilk

Thele 1 poet berfill bralls

fs des

111/19/

orauf

dung

ibten

plat

hem

itadi

Dec

180%

bet

hen

613

als

ell.

Es werden diefes Großmächtigen Nordischen Reichs heutige Zeit-Läufften wohl ben besten Berren w. Mallen/ allerhand Gestalten, bald Freud / bald Leid / so wohl Gluck als Unglick / ja Leven Hauptern Id Tod an daselbstigen Hooff vorgestellet haben; Von dem ans da der lett-verstordene Czaar Froud um utus 11. ein blutzunger Herr an das Tages-Liecht kommens und aber dasselbe samt dem Neich Lendslebe ind seiner liebsten Braut zu des ganzen Lands höchster Traur leisthin den 30. Jan. 1730, wies und Tod. verlassen mitsen / so nicht mehr als 15. Jahr außtragen mag.

Huter Charlotta Christina Sophia/ Herrus Ludovei Rudolphi zu Braunschweig Blanden-19/ Pringeffin Tochter gewesen/ welche den 31. Detobr. 1715. dis Zenliche gesegnet: Also ift In der garten Jugend bon feinen Eltern neben zweien Schwestern verlaffen / und noch un-Undig nach den Ruffschen Geschen an das Reich kommen; Das erfte mal hatte sich dieser nge Czaar den 7. Junit 1727. mit Maria Allerandrowna, des damaligen Rufflichen Obriften Gelchabers / Fürsten von Menzikoff alusten Tochter zum Gemahl versprochen; weilen aber seer Menzikoff wegen seiner Tyrannischen Ledwesen und Aussührung in die Känsert. und des leichs böchte Ungnad gefallen / und daher von allen seinen Ehren/ samt seiner Famille ins Send und eine weit entlegene Insul verwiesen und Lebenslang bannistrt worden / so ist auch lie Spe- Bersprechung und Tran : Mahl auffgehoben und zu Wasser worden; Wie solches es weitlaufftig und mit mehrerm in der vorhergebenden Siftorie und Geschicht . Berfaffung an nachaesehen werden.

Run fommen wir auf des jungen Czaaren zweyte Berlobnuß / welche mit Anfang vermi. Def Czamen Wintermonats 1729. Der Anfang gemacht / und auf Unrahten der vornehmften Ruffe ren Petri Den Fürsten und Vojaren, mit der Pringesim Catharina Alexiewa Dolhoruki, des Fürsten II. awente Acrei Gregoriviz Dolvoruki altesten Prinkessen Tochter angesehen wordens die Bollziehung Vermah-Breiben aber ward noch so lang aufgesent/ bif Ge. Czarische Manit wurdlich bas 16. fahr lung. mes Allters überschritten hatte/ welches erft in dem Octobe funfftigen 1731. Jahrs eingeloffen

Nichts besto minder haben nachwerts im folgenden Jenner Ihro Czaarische Manst. und the Prinkeffen Brant von dem Känserl. Polnischen und andern aufwertigen Ministren die Midwinschungs. Complimenten über Diefe getroffene Boraht empfangen; worauf auch Ge. Auffische Manst ordonnirt, daß die Hoffstatt von dero geliebtesten Braut auf 50. Personen ollte gesetzt, und daß sie von der Peincessei Mathalia gewesenen Hooff-Dames vedienet, anden broors erste zu Underhaltung solcher Suite 500000, Nubels sollten gezahlet werden : Die fach und Weise Diefer unverhofften auffgegangenen Gluds . Sonne vermeldet folgende grund.

the Nachricht auß Moscaus also lautend: Den 29 des verwichenen Monats Decembr, verfügte sich unser junge Monarch in das Die Rus-Den 29 des verlöngenen Debnats Detenter Gregorewiz Dolhoruft/ welcher damalen sijche Keischner seineher Unpaklichkeit sich in feinem Zimmer bielte/ Ihre Russische Manst. sasten sich auf serl. braut les herren Bette 7 und fagten zu thme / sie hätten etwas von ihme zu begehren, mit Bitt, Dolhorus of er es Ihme nicht versagen mochte/ namlich/ wie seine Person eine groffe Inclination und et. Ineigung zu seiner altesten Tochter/ der Pringessen Catharina hätter so soute er der Batter th. De folde jur She geven: Der Prink Dolhoruft warsse sich zu Ihr. Manst. Fussen / und bandte Ihro herslich vor die so unverhoffte Gnad, unt deren sie ihne und seine Famille be-Dirbigen wolten/ fiihrete hierauf den jungen Monarchen in der Pringeffin Zimmer / und er-Mhete Thro/ wessen der junge Kanser gegen sie gesinnet ware; Die Prinkessin ware über die In unvermuhteten Aintrag Dergeftalten auß fich selbsten geseste baf sie Ihre vast nicht zu belflen wußtes doch erholete sie sich wieder und bedanckie sich gegen Ihro Manst. das sie einen so Rosen Snaben Blief auf sie gewortsen/ und ihre geringe Person zu ihrem Gemahl erweiblt

Thaire; Der Renser sagte hierauf under anderm : Alles/ was euch ben mir liebesmurbig gemacht uft euere Lentseligkeit/ Zucht und Chebarkeit. Roch selbigen Tags varauf mußte der Frenhert von Oftermann der Repfert. Frau Großmutter hiervon die freudige Zeitung bringen/ welche von Thro mit groffer Freud angehoret wurde / Den so. Dito ward auch dem groffen Ctaats. Rabt hiervon Nachricht gegeben/ welcher fo gleich die Pringeffin hieruber complimentirte Den 1. Dieses namlich (Jenners) beschafe auch solches von dem gangen Abel, und auf den Asendware ein Baal in der Prinkesin Zimmer. Den 2. dito kame auch die Prinkesin Elisabeth Ihro Russischen Mänst. Gel. Fr. Schwester von ihrem Land in Moscau herein, um der neuen Braut Glud zu wunschen; Bende Pringenimen kuffeten einandern / vors erfte ben Mock / hernach Die Wangen/ und endlichen den Dund/ und gaben einander die Rennzeichen der zarteften Freund? Schafft; Un eben felbigem Zag murben die hohen Officiers ju der Pringeffin Sand-Rug gela Den 3. Dito haben die allhier anwesende Ministri ber aufwartigen Dachten bey Soof und sonderlich ben der verlobten Braut gleichmaffig ihre Gluckwinschungen abgelegt. Den 5 dito als an ihrem Nammens. Lag Catharina/ ware Baal in ihrem Immer / und wurden placemielben auch die Fremden Ministri eingeladen: Mit Formierung Ihrer Hoofstatt ist bereit der Anfang gemacht/ und ist diese Prinzesun nur 20. Jahr alt; Item ist Ihro schon gegen wärtig der Licul von Känserl. Hochheit bengeleget worden.

Wie geschwind nun diese nen auffgehende Glucks und Frenden. Sonne an dem Ruffischen Borisont ihren Lauff nemmen wollen/ so batd und in furgem hat fie auch mit der hoch = beirib ten und traur sichwarken Racht/ des 29. Jan. leisihin da der Czaer Petrus II. an den Kinder und traur sein junges Leben geendet/ ju Ihrer und des ganken Ruchs höchstem Schmerken und dergehen mussen/ als da dero Beplager den 22. deß folgenden Hornungs schon gehalten wer

pen sollen.

Des Jungen Czaaren Petri II. Tod.

Mun

DOD

Groffet Nachdeme Ihro Czaarische Mänst. den 18. Jan. diß Jahrs mit dero Pringeffin Brank Herren u. denen Hooff- und andern fremden Ministris/ nebst einer groffen Anzahl anderer vornehmer gecronter Berren / mit mehr dann 500. Schlitten nach Jawordf einem 9. Werfte ober Meilen meil Häuptern von der Stadt Mofcau gelegenen Luft : Ort gefahren / in welcher Segend über 300. Gelid Lend und groß und klein Wild jusammen gejaget/ und innerhalb 6. Stunden famtlied von den Jager erleget wurden/ find sie ben 4. dito in etwas unpaglich zurucksommen, hierauf kamen die Rin berblattern an Ihro hervor/ und erzeigten fich so wohl / daß man der getrosten Soffnung Too. lebte / Thro Czaarische Mayst, sepe aussert aller Getahr; Aber/ indeme die Blattern schon an siengen zu zeitigen/ begonnete ven 29. Jan. Se. Manst. ein so hefftiges Fieder anzusallen/ val Sie gegen 2. Uhren nach Mitternacht/ in Bensenn aller Groffen so mohl Geift als weltliche Stands im 14. Jahr feines blübenden Alters ju bochfter Trauer des gangen Reichs dif Beitlich

gefegnet: absonderlich

Melden Die Ruffischen Zeitungen von darauf/ wie Diefer fterbende Monarch ein paar Do ge jubor/ fo wol wegen feiner Rachfolg / als auch anderer Staats und Reichs . Ungelegenbet ten halb affes nohtige verordnet/ ju bem Ende die vornehmsten Ruffischen und and frembe Herren bis jur letften Minuten seines Lebens por fich kommen laffen / und feine Fr. Baafe De verwittibte Bertogin von Eurland Anna / ju bero Nachfolgerin auf ben Ruffischen Throng mennet habe ; Folgends folte bem Teffament seines brn. Grofvatters im übrigen nachgelebil und das Reich in möglichster Ruhstand erhalten werden; Item solte es ben gegenwärtigen Russschem Ministerio/ der Generalität/ wie auch der Admiralität unter denen samtlich hober Bedienten / angesehen ihrer treu-geleisteten Diensten sein ferneres Berbleiben haben; Endlich Die Vornemsten betreffend/ wolte er den Fürsten Dolhvruki/ zum wurcklichen Statthalter politer gangen Russischen Monarchen erklart/ und dem Reichs-Raht aufs beste anbesoblen bat ben daß seiner hinterlassenen Braut so wol als der Pringessin Elisabeth die Ihnen jabriid wihrem Unberhalt jugebachten Pensionen verbleiben/ anben gleiche Ehren-Welter benen togerenden Hrn. Hersogen von Hollfein und Preckehurg hausdienen solten. Von Petersburg hat man auch Nachrichte erhalten/ wie es mit dem Todesfall Petri II. des Jungen Czaaron umftendlich hergangen/ darüber auch nachfiebonde Zeit. Gedachtnuß - Neimen gemacht worden:

Petern Den Zweyten / Auffen Czaar/ In Alters Flor bey fünffzehn Jahr/ Kafft hin der dreystigst Januar.

es ist noch ein anders Spitaphtum der Politischen Weit zum Vorscheln kommen, über diesen Szaar / vemlich in folgenden Reimen.

In diesem Sæge ligt die Jugend/ Die Jugend und zugleich die Tugend/ Die Tugend und ein Bräutigam/ Ein Bräutigam/ ein ganger Stamm/ Ein ganger Stamm/ der Soben Säuser/ Ein Jürst/ ein König/ und ein Kepser/ In einem Serren von fünstzehn Jahrens Das hat die Welt noch nie ersahren.

Muf beffen juruckgelaffene Braut aber:

adl

herr

cabi

I E.

pare

bro

aut

11101

lan

DON

CUB CUB

ells

bell

ath, ein-

11110

3256

ain

vett

ern

ting

ans

) as de

からないのは、一般のないのは、

4 00

Thranen-Braut/ du bist so groß/ Daß dein Serge/ und dein Schoofs/ Keinem Brautigam auf Erden/ Jerner mag verlobet werden/ Dein getreuer Brautigam/ Seze und bleibe GOttes Lamm.

Diese Bers hat der in Wilhdurg gefangen sihende Osctor Händel auf den verstorbenen Czaaren und seine trauxende Braut gemecht/ und in Ermanglung Feder und Dinten/ mit einem Strobbalm und Darn/ und der Acsches dom Liecht/ in die Welt hinauß geschrieben.

Unna Joannivona die Sergogin von Curland kommt auf dem Kussischen Thron.

Nach dem Absterben Petri II. Groß-Czaaren in Rusland ist der hohe Staat und die samtl. Reichs, Stande zusammen getretten, und haben ein Resscript gemachet/ darinnen die verwittibte Herhogin von Eurland / als zwente Lochter des ehemaligen Czaaren / Ivan Alexanis/ einmührig zu einer Kensein von Rusland erkläver worden; Und zu dem End der Fürst Dothornki nebst iwenen andern Fürsten und einem General. Lieutenant von der Leibwacht nach Mietau abgesandt, um die Herhogin als Känserin zu bewillkommen/ und nach der Hauptkadt Moscau edzubolen.

Deme zu folg reisete der Fürst Dotheruk!/ Ritter des Stephanten Ordens/ der Fürst Galligin und General-Major Leontieu/ Rinter des Alexander, Ordens/ in Begleit etlicher Officiers wurcklich von Moscau nach Mietau ab/ sie kamen den 5. Febr. zu Riga an/ und giengen unter Abseprung 15. Canons auf Mie-

É SAR

tau jur allwo Sie den Abend besagten Sags ankamen und diese froliche Zeis tung ablegten. Den 9. Dito tratten hierauf Ihro Manft. Die Ruffische Renferin, nachdeme sie Tags zuvor dero hohen Geburts. Sag in allem Pomp zugebracht, mit benen abgeordneten Fürsten und einem gahlreichen Beiolg / Die Reiß nach Moscau an; Bleichen Tag hielten Dieselbe ihren folennen Ginzug in Nigas den andern Lag aber ihren Durchzug durch die am Sand . Thor gemachte Stren Dorte / auf welcher Paucker und Trompeter postierer maren. Dierauf langten Ihro Manft. ju Wegwierety anv und wurden dafelbst ben 20. Febr. von Ihro Hohelten/ der Herhogin von Mecklenburg und der Pringeffin Proscovia/ beuden dero gel. Frauen Schweffern aufs zatlichste bewilltomet; den 21. dito hatten sich die Herren vom hohen geheimen Raht und andere Groffe des Reichs dahin erhoben/ umb Ihre allerunderthänigste Auffwart zu mas Endlich hat den 26. Febr. Bormittags Diese neue Monardin mit gros chen: fer herrlichkeit den offentlichen Ginzug in Mofcau gehalten. den 20. Hornung das Sitular. Formular durch den Druck kund gemacht/ dese fen fich Ihro Mänft. Die Czaarin hinkunfftig so wol felbsten bedienen werden als auch der bobe Raht und die Reichs Eammern in denen Ruffischen Befels den und nicht weniger die Underthanen/ wann sie supplicieren/ gebrauchen follen:

Der jegis ser in Tis

Namlich Ihro Mänst. nennen sich : Von Gottes Gnaden Wir Annas gen Ruf Renferin und Gelbsthalterin von gant Rufland: Die Befelche auf dem Dos fisch. Kens hen Raht an die Cammeren und Underthanen sollen also anfangen: Befelch Ihro Kenferl. Manft. der Gelbsthalterin von gant Rufland: In Supplicae asschliecht, tionen und Memorialien nruß man den Situl machen: Allerdurchleuchtigstel Großmächtigster Groff: Ränserin und Frau, Anna Johannowna, Gelbsthale terin von gant Rufland ze. Alfo ift dig Großmachtige Reich Moscau auf ein Weib und wie Die Gelehrten fagen/ auf die Kunckel gefallen; Weilen das mannliche Befchlecht der Ruffischen Renferin mit dem letften erloschen ift. Das rüber dieselben verschiedene Unmerckungen machen wollen / under andern, daß: sich vi lleicht in kurgem zeigen mochte/ wie die groffen Herren deffelben Reichs eine folche Regierungs, Form einzusühren trachten werden / Dergleichen difmas len in dem Königreich Schweden gehalten wird/ wordurch dann die vormallge groffe Herrschaft! da ein einzele Person über aller Ropffen des Lands Leib und Leben ju gebieten bat/ gant und gar ober wenigftens jum Ebeil auffgebom ben wurde:

Conften ift diese Großmächtige Frau ein Tochter des ellemaligen Gaaren Ivan Alepiewis / der im Jahr 1696, auch den 29. Jenner verstorben; Gie ift gebohren Anno 1693. und 1710 mit dem Hergog Fridrich Wilhelm von Eurland vermablt/ fint dem 21. Jenner 1711. aber bereits jur Wittme worden/ doch hat fie von demfelben teine Leibs Erben hinterlaffen; Ubrigens find Dero Lible Schwestern / Die Catharina / welche mit dem jehigen Berbogen

Carl

ne

Carl

de n

bon

leder

Die S

bart

200

Hein

Auf

lien

Carl Leopold von Meckleburg verheprattets und Proscovias die Jungstes wel-

De noch unvermählet iff.

elo

(1)=

MIL

Die

in

100

111.

0.

in

15

20

るのはいり

Di a

Obgedachte neue Czaarin ist sonsten (wie die Ruffischen Zeitungen fagen) bon einer fo onen und volligen Leibes. Bestalt/ febr holdielig und fittsam / bat lederzeit groffe Salenten zu einer Regierung von fich blicken laffen / liebet febr die Auglander, und ift wol geneigt/ das Interesse von Rugland mit den benache barten Staaten zu vereinigen; Obschon Demnach einiche farcke Factiones am Dooff im Anfang fich wider fie erzeiget/ und für den jungen Bergogen von Sollstein der Rachfolge halber im Reich herfür thun wollen: Go ist jedoch aller Aufffand vermidten blieben/ und find defregen 6000. Mann ju Dero Dien. flen jur Befatung in End genommen worden.

Die Pulverstampffi zu Langnau verspringe in die Lufft.



Es ist traurig zu vernehmen, und leidig zu erfahren gewesen, wie verwiche Fou man nen Mapen den 23. diß lauffenden Jahrs die Pulverstampffi ju Langnauf eis derles nem groffen Dorff/ so im Amt Erachselwald/ hiefigen Gebiethe nelegen / mit Robt/ un entfestichem Knallen und Krachen in die Luffe und taufend Stucken zerfprun- Brunflen gen sene/ und wie dortige Land-Leute fich verlauten laffen/ fo ift zu erft das Keuer Sagel-un von der so genannten Pulver-Körnlis angangen, allwo 3. unglückselige Alrbei- Donners ter und Pulvermacher gestanden / welche eben an diesem gesährlichen Werck Wettern. beschäfftiget waren, und aber in einem Augenblick mit dem ersten Knall des

aufe

auffahrenden Pulvere weit in die Sobe und hinauf zu Boden gefchmiffen wurden der vierdte aber von diesen Unglücks. Gefehrden bat von dem Dampff nahe all gedeuter Körnli niederfallen/ und nachwerte noch erwas lebend gefunden/ bald aber von dem Brand am gangen Leib verftorben, und den Beift auffgeben mul! sen. Sin erbormlich Spectacul/ da einer hier verahimet / ber ander ba buto einen hoben Baum getrieben, und in Boben binein gesehmiffen, der dritte well hinaug und in viele Stud von des Pulvers Gewalt und Reuer zerriffen lagel da hier ein Bein/ da ein Arm/ dori ein Kopff Darvon zu finden / ja die ganse berumligende Wiese voller Studen von Holy Eisen und andern Werchell gen/ gleich einem Rebberg gestanden: Auf den ersten folgete fo bald der ander Klapff/ als die nach an der Körnlt stebende Pulver-Müble auf die Seite bis auf entfetet wurde/ und weilen dafelbit wenig Dufvers vorbanden, to blieben Die größen Hölher und Tramwerck noch in der Erden flecken: Der lette und große Klapff aber kame von dem Bulver-Magazin/ als woselbst ben 30. Cent ner Pulvers zum Gebrauch und Vorraht gelegen; In einer Minute geschahe Dif alles/ und feste das gange umligende Land / als Langnau/ Gignau/ und der Enden ze. in bochsten Schrecken und Zagen/ zumalen von folchem entfete lichen Knallen und Praften die nachfigelegenen Saufer entfeset/ Die Fenker ale tesamt zerfprenget/ Thur und Thor eingeschlagen, und die Menschen als vom Erdbidem erschüttet wurden/ jedoch ift noch ju allem Gluck ben jedem Ungluck! daß des Bulvermeisters Saufer/ und die nachgelegenen Mühlenen und Bleicht auffrecht geblieben find. Sonften hat man bigber nicht erfahren mogen / wie und wordurch diefts Fener und Pulver angangen / und ob die Arbeiter daran schuld sepen/ jumalen felbige verbrannt und tont gelegen / nichts darvon zeugen können; Anben merckwürdig 1st/ daß eine gleiche Pulverstampsti vor obnge febrd 30. Jahren an eben dem Plat/ gleicher maffen durch des Pulvers So walt in die Lufft getrieben und zertyzungen.

Eine Seuers. Brunft entftebet in Benn.

Von Feurs. Nost und Brunkten/ und dergleichen Plagen/ wormit Soft der Derr ein Land beimfuchet/ zu erzehlen! dörffen wir nicht weit gehen/ und feldige auß andern Ländern berbolen/ wir haben es unlängsten zu Bern in der Stadt seibsten er ahren: Als den 8. letten Monats Junit umb Mitternacht das Feuer an der so genannten Spittabigassen urplöglich ausfgegangen/ und in einem Stall darbinter denen Däusern ben dem Schaublisgästin angangen/ so haden die wütenden Klammen alsobald um sich gestessen, weilen ansangen/ so haden die wütenden Klammen alsobald um sich gestessen, weilen ansangen/ se haden die kasiten/ wie sonsten eiligst zu geschehen psiegt/ noch zur Stelle kommen/ und dunnen 6. Stunden 6. ganzer Däuser samt den meisten Mobistien/ welche die Verwaglückten nicht in Spl retten könnten/ zu Aeschen und Stand gemacht; Der Brand hat in vollen Flammen 6. Stunden lang/ nemesten gemacht; Der Brand hat in vollen Flammen 6. Stunden lang/ nemestell von 12. die Korgens um 6. Uhren völlig gewähret; da dann die gütige Tarsorg Silies ein mehrers nicht zugelassen/sondern mit, dero Hülff eine Hoche

Chrenade & Dober aufige welche auch & dero Diage

Len hen ei bollec angef deffen sonde bie Z

da ni derro ruinii der die d die d lergu

sen siàng

Igne

ter.

Chrende Burgerschafft durch unverdrossene Anstalten und angewendete Rübe alle Gesahr gewendet hat. Nach der Hand den 25. dito ist auß Beselch einer Hoben Guädigen Oberkeit in allen Kirchen akhier offentliche Brand-Steuren auffgenommen/ umb den armen Feurs. Beschädigten in etwas auffzuheißen/welche sich auf 8000. th. und was darüber samtlich belossen: Ubrigens haben auch Ihr Hoben Inaden nach dero rühmlichsten Miltigkeit darzu erkennt/auß dero Schahkammer 20000. ib. zu erheben/ und darmit an denen verbrannten Dlähen neue Häuser sur die Brunst-Beschädigten auffzuhauen/ und zu dem Ende under sie nach Gestalten des Schadens zu vertheilen.

Zeuers, Brunft in Berlin.

Aufzug eines Schreibens von Berlin ben 24 Dap 1730.

beti/

e an

bald

null

ar co

Deli

igel

11156

elle

3686

ine

3688

tid

nte

be

20

B#

10

118

1

ie

Lender! hat uns der Allmächtige GOtt / jeto abends um 9. Uhren durch eis den erschröcklichen Donnerschlag an dem neu erbanten und voch nicht gants vollkommen sertigen Thurn an der St. Peter Kische ein hefftiges Jorn Keuer Angestecker: Da nun keine menschliche Hülffzu employieren gewesen, so ist durch dessen Abbrenn und Einfallung nicht nur die Kirche gants ruinirt und abgebrannts sondern es stehen jeto in der Nacht noch der gants Kirchhoff, der Hunde Marckts die Brüder und Grünstrasse, die Strasse ben der einen Seiten des Canale/in die Brüder 380tt erwarme sich unser in sonden.

Schreiben von Berlin den 31. May dieses lauffenden Jahres

betreffend die geuers , Brunft.

Das vorig mal gemeldete Feuer hat sich lepder noch zimlich weit ertendirts a nicht nur die Vetri Kirch und Schule in einen erbarwtichen Steinhaussen derwandelts sondern auch diß 43. Häuter steils in Grund aufgebranntstheils diniert sind. Der Wind drehete sich gegen die Spree saherv der gante Ounde March und von der Frunkrasse an alles darauf gegangen auch an der Wasser Seithe voch etliche Häuser. Von der Brüder Strasse sind nur die bepden Schüher verdrannt: Es ist leicht zu erachten sah die nächst am Lung geiegene Häuser werig retten können. Ihro Königl. Mänst unser Alstraudig er Herr haben annoch vor dero Abreise nach dem Sächsischen Lagen bereits 30000. Reichsthaler zur Ausschauung der Kirche und Schulen geschenstet.

Sagel, und Donner : Wetter.

Bu Wollwik hat man verwichenen Brackmonat den 4. Nachmittags um Uhr ein erschröckliches Donner: Wetter/ mit Bligen und grossen Hagelsteis den gehadt/ wordurch die Frücht auf dem Keid dergestalt medergeschlagen worden / als wann sie abgemäyet wären/ die Bäum und Erdfrücht sind gleichfals dinklich rumiert/ und das Graß im Feld ist nicht mehr zu sehen gemesen: Die Blater von denen Häusern an der Sud, und West, Seithe selbiger Stadt/und unligenden Bezircken wurden eingeschmissen/ und ist in denen Kirchen kein Glaß lang gedueden. Oas Wirh auf dem Feld bat ebenmässig viel gelidten. Dies

tes

ses Ungewitter hat sich (wie die Berichte lauten) bif Laons Sannd, Drongelle und andere Derter erstrecket.

Wetter zu Augspurg

list

ba

D

(t) e

60

err

bef

che

Die

ha

ein

eaf

30

विश्व

car

6

fol

gef

bel

un

get

me

mi

ge

bef

(B)

me

bol

mi

nic

Den 5. Heumonat/ Morgens stüh um 5. Uhren ist daselbst ein erschröcksliches Wetter/ von Donner/ Blis und Pagel, Schlossen/ welche theils von umgemeiner Brösse waren/ gewesen/ dardurch viels 1000. Scheiben eingeschlagen/ alle Garten. Gewächse verderbet / und auf dem Feld in die 5. Stunden weit/ so viel damalen in wüssen/ alles übel zugerichtet worden: Die Menschen / so es auf freyem Feld ergriffen / wusten nicht/ wie sie sich retten solten / und die Steine schlugen ihnen große Blattern an den Handen / ja es triebe aar einen armen Baursmann in das Wasser; dasige Sinwohnere konnten den Schaden nicht genugsam beschreiben/ und wissen sich zu versinnen/ daß sie den etlich und 40. Jahren dergleichen Ungewitter ben sich gehabt.

Außzug Schreibens von Franckfurt.

Den 14. Julit am verwichenen Dinstag von Mittag an/ biß gegen Abend hatten wir allhier ein schweres/ mit Blisen/ Platregen/ Hagel und Donneren/ vermischtes Ungewitter/ welches um Mittags: Zeit durch einen kalten Strahl in den Arnsperger Hooss eingeschlagen/ und den Gibel an der Mauer herunter geschmissen/ von dar sich zwar der Schlag hinunter gezogen/ aber überall ohne sonderlichen Schaden abgegangen. Nachmittags aber hat ein Donner-Strahl ein Hauß/ (in welchem die Einwohnerin/ eine Wittwe/ so neben ihrem Sohn in der Küche gestanden/ durch den Schlag so gleich todt geschmissen/ dem neben ihr gestandenen Sohn aber an seinem Leid kein Lend geschmissen/ dem neben ihr gestandenen Sohn aber an seinem Leid kein Lend geschehen) an 4. Ecken zugleich angezündet/ so jedoch durch gute Veranssatung bald wieder gelöschet/ und allein der Dachstuhl abgedrannt/ sonsten aber Gott Lod! In der Stadt keinen weitern Schaden/ aussert daß die Fluth von starck anhalten. den Regen einiche Keller angesüllet/ getban hat/ um die Stadt berum aber/ wo der Strich sich hingezogen/ haben die Weingärten und Früchte Noht gelidten.

Auß Hungarn aber ist erst furt die Nachricht eingeloffen/ daß einige hundert Personen Schnitter. Leute auß Stenermarck und and en Landen/ so sich über die Donau ben Commorn haben überführen lassen/ und naher Waißen der vorstehenden Ernde halber sich begeben wollen/ wegen deß durch eines grossen Sturm Bewitters und Wolckenbruchs augewachsenen Wassers meistentheils er-

truncten/2c.

Ingleichem hat auch im Nov. 1729. der Po-Fluß/ welches einer der grossen Flußen in Italien ist, in welchen ben 30. andere Fluße/ sonderlich die Adzaund Tesino/ sich ergiessen/ durch seine Uberschwemmungen großen Schaden gethan; dann weil das Regenwetter in die dren Bochen angehalten/ so ergosse sich derselbe dergestalt ausserordenlich/ daß er auch die vornehmsten Däme/ welche ihn in seinen Uffern halten können/ zerrissen/ und den meisten Theil der Land Süter und Landschafften im Ferrarischen unter Basser gesetzt. Sott wolle servers Unglück in Inaden abwenden.

Eine groffe Leuers Brunk entstehet zu Palermo.

t/

ie

H

n

H

U

12

n c

n

かりは

11

Non Palermo emer groffen und schonen Stadt in Italien wird gemeldet/ daß am Re'l Maria himmet abre in einem Hauf von der groffen Gaffen ein erschröcklieber Brand ent tanden / wordurch bewdem gewesenen starcken Wind die benache barte Daufer in Flamme gerabten / eine groffe Menge Bet due von der Wiener-Pforte an bis an das Zeug-Hauß maren völlig in die Aschen gelegt wordens wels ches Ungitick gleichfals das Collegium der D. D. Jesuiter / die Kirche der P. P. Carmeliter und das Stadt Saug betroffen, auf welchem man noch die Brechiven errettet: Um 7. Uhr bat das Feuer das Thurnlein, fo fich auf der Konigl. Baftion befindet / und worinn sich über 400. Fäglein Dulver besunden / ergriffen / welches mit entsehlichem Rrachen in die Lufft gesprenat, woben auch ein Theil von Dieser Baftion verwüftet / mithin gange Gaffenumgekehret worden: Das Zeughauf mit benen nachst daran gelegenen Saufern und Laden waren gleichfals mit einem kleinen Vorraths-Hauß/ worinn sich eine Menge geladene Bomben/ Car= eaffen und Granaten befunden/ in die Lufft geflogen, Das Borrathe Sauf/ fo am Kup der Unter-Stadt gelegen/ seine gleichfals in groffer Gefahr gewesen! die Chafernen von deuen Soldaten und von denen Arbeiteren / fo an dem groben Geschie arbeiten / wie auch das Hauß von dem Ober Befehlhaber und das gange Wachthauß maren mitverbrennet, und ift nur das Kloffer deren D. B. Francif caner / das bon denen Monnen bon St. Cacilien / und das aufder Baftion von St. Leopold gelegene groffe Bulver- Sauf ohnversehit geblieben: Der Wind fepe fo hefftig gewesen / daß die brennende Sach-Biegel bif in die benachbare Dorffer Reflogen: wie viele Menschen ben diefem Unaluck um das geben gekommen und beschädiger worden / sepenoch bis dato unbekannt/ ze. Gott behüte jede Statt. und Land vor dergleichen Unglück.

Es geschahe auch kurk hievor ein Unglück/ auf einer 30 Meilen von Neapoli gekegenen Herrschafft des Kürsten di San Martino / daß Feuer in das Pulver kame/ welches der Fürst wegen der Jagd in selbigen Vallast auffbehalten lassen/ wordurch der ganke Vallast mit allem darinnen gewesenen Bedienten in die Lufft gesprengtwurde/ der Fürst aber hatte zu allem Glück/ nebst seiner Gemahlin und Sohn/ sich eben in einem von dem Pallast abgesonderten Gebäude besunden.

Das Gebürge bey Cazalla wird erschrödlich verbrennet.

Das Gedürge in hiesiger Gegend hat eine Zeit lang so erschröcklich gebrens netst daß man selbst für Sajalla und Constantina/ weil das Feuer so nabe ist/besorgt gewesen/ und ist dat urch ein unbeschreiblicher Schaden an denen Wein-Bärten und andern Feld. Früchten wegen der unteidentlichen Hise verursacht worden. Man hat täglich währenden Brands viele Wägen mit Wild / so von dem Rauch und Dampst erstickt/ hier eingebracht/ morunder verschiedene wilde Schweine und Hirsche halb gebraten waren; Dieser Brand soll von einigen Hirten oder Bauren/ die des Nachts im Gedürg Feuer gemacht/ weldes der Wind nachgehends in das Gedüsch getrieben/ verursacht worden senn.

Dom



fo to

850



Von Erdbeben und Ungewittern. Gleichwie Sieilten schon öfftere febr flarcke Erdbeben empfinden muffen?

und konte doch keinen so heimlichen Ort sinden/ wo ihrs der schlaue Mann nicht gesunden und mit sich sortgenommen. Einstens hatte sie all ibren Riches kum/ der ohngesehr in einem Frankösischen halben Gulden bestanden/ in dem Sack ihres Feyertags. Rockes versteckt/ und den Sack oben zugedunden/ mitteleweil sie öffters nur von ausen gefühlet, ob derselbe noch da sepe. Der Mann aber/ hatte auch diese Spahr. Büchse gefunden/ und ihr an statt des Gelds einen hölhernen Schachtel Boden von gleicher Brössein den Sack gestecket. Alls nun einmahls die Frau wieder mit beyden Händen sühlen wolke/ ob ihr verdorigener halber Gulden noch vorhanden sepe/ hatte sie vas Unglück/ indem sie den Schachtel. Boden zu staret gebogen/ denselben zu zerdrechen Worüber sie so hefftig erschrocken/ daß sie in einer kleinen halben Stund varaus/ solche ihre kümmerliche Sparsamkeit/ mit dem Leben bezaulen muste.

Selgamer Weiber Gelust.

Letsthin im Jenner hat zu Paris eine einfältige und abergläubische Fraus dero ein lustig und scherbliebender junger Mensch bengebracht: Daß sie in diesem Jahr sterben wurde so fern sie die anjezo unter dem Mamen der Moden-Kranckbeit regierende Flüsse samt dero Jugehörd nicht ber käme; sie es dergestalten zu Berhen genommen, daß dieselbe nurum einen ders gleichen Fluß zu gewinnen dren Nachte nach einander ganz nackend an das Fenster ihrer Schlasskammer gelegen und endlichen ihren Zweck so wol extanget daß sie daran gestorben.

Ein Rabstock trägt ungläublich viele Trauben.

Heterstiene Traubenstock eine Stelle in die seltsamen Begebenheiten dersenke ge Peterstiene Traubenstock welcher ben Francksort am Mäyn in einem an dem Bockenheimer Fahrweg geiegenen Hoof stehet indem an demselben fünsthun, dert sieben und siebenzig schöne außgewachsene Trauben abgeiesen worden/ wie solches einiche Glaubhasste bezeugen, welche zu deren Besichtigung expresse eingestaden worden und mit Verwunderung die wahre Beschaffenheit dieser Sach angesehen haben / die Anzahl der Trauben wurde noch grösser gewesen senn/ wann nicht vorhers ein guter Theil derselben ohnbedacht wären abgebrochen worden. Dieser Weinstelle ware acht Jahr alt / hat sich an der Mauer von einer Scheuer gegen Westen hinauffgezogen.

Ein wunder , groffe Geburt.

Unfangs vorigen Jahrs hat eine Frau zu Paris in der Etrassen de la Berriere wondasstel (wie von darauß berichtet) nach ihrer gehabten Schwanserschaft! da man wegen ihres sehr groß tragenden untern Leibs viele Kinder ben ihro vermuhtet! endlich nur ein einiges Knäblein zur Welt gedohren! welches aber den seiner Bedurt von ungeheurer Brösse befunden worden! und 36. Pfund gewogen hat: Das Kind ist vollkommen außgetragen! und zu rechter Zeit auf die Welt kommen! übrigens gar nichts ausserrdenliches ben dessen Gedurt! ohne die ungemeine Brösse an ihme beobachtet worden.

3 21

Wine

Wine andere Wunder: Beburt.

heit durch Particular. Brieffe hieher berichtet worden/ daß einsmais / als auf einem Dorff eine Feuers. Brunst entstanden/ under anderm eine groß schwangere Frau auch zu dem Feuer gewisten/ unterwegs aber die Zeig. Tassel an dem Rirch. Thurn/ um zu vernehmen, wie viel Uhr es seye, solang und so steisst ans gesehen habe, daß ais sie gleichen Abends ihre Leibes. Frucht in die Welt gesbracht/ an derselben rings um den Augstern jedes Auges der Proportion nach eben eine solche Zeit-Tasel wahrgenommen worden. Und zu Paris hat im Augusto letsthin eine Möhrin zwen Kind (Zwilling) zur Welt gebracht/ da das einte weiß/ das andere schwarß gewesen 13th 13c.

11

のなうのでは まましま まれるのでので

Selvame Abentheur mit einem Wolff

Welche verwichenen Man zu Paris einem Soelmann von der Königlichen Jägeren Herren de l'Attsement begegnet sein soll; Dieser ware Tags vorhero von der Jagd gant ermüdet nach seinem in dem Wald von Fontainebleau habenden Hauß zuruck kommen / und dahero solgenden Morgens länger in dem Bett/ als sonsten gewohnlich still geblieden/ da mdessen seine Gemahlin frühe auß dem Hause spahieren gangen/ und vergessen die Thür hinder sich zuzuschliessen/ begade sich/ das ein Wossf ihren Hund ersehen/ und selbigen die in das Haus versolget/ der Hund liesse in seines Verren Zimmer/ der Wolff solgte ihren nach/ so sprang der Hund auf des Herren Bett/ und erweckte deuselben durch das Gepolter auß dem Schaff: Weilen nun dieser Edelmann von ungemeiner Leides Stärcke ist/ so stiesse er dem Wolff die Hand in Nachen / als er eben deuselben nach dem Hund ausgesperret/ und hielte ihne so lange vestz dis seine herzu gelossene Bediente demselben under ihrem Herren den Fang geben und diesen ungebertenen/ undösslichen Sast erleget haben.
Ein Riegender Orach.

Von Meaux in Franckreich sind sichere Berichte underem Junio leisthin beschehen/ daß in selbiger Gegend ein fliegender Drache von mehr als 8. Franskösscher Ellen lang gesehen wurde/ welcher sich nahe ben der Stadt in einer alten Wasserleitung oder Aquaduc auffhielte/ er habe zwaren noch keinen Schasden gethan/ jedoch aber alle umligende Einwohnere in grossen Schrecken geses bet/ ohn Zweissel/ da solche ungeheure Thier den Menschen sonderlich nachsehens

und erhaschen konnen.

Lin groffer Berg-Fall.

Zeitung auß Friaul/ vom 15 Dtap; 21m 2 diß/ des Morgens um 8. Uhr hat ein Berg am Dorff Chiapusa 10. Meilen von den Thälern Cagore sich ges spakten/ und mehr als 30. Häuser/worinnen ben 60. Personen/ meist Weiberz Bokkf und Kinder/ da die Männer auf dem Felde gewendet/ verschüttet und les bendig begraben. Friaul das Herhogthum ist auf dem vesten Land/ so der Republic Benedig gehöret/ und liget an den Oesterreichischen Landen zur rechzen Seithe.

Seuer und Waffer stoffen zusammen.

Man pflegt zu sagen von zwenen Feinden im Sprichwort : Gie find wie Feuer Bon ur. und Baffer / anzudeuten / daß dieselben wegenihren widerwartigen Reigungen beritro i. und Ropffen einandern nicht bertragen tonnen: Alfo find Diefe Giement bon fole ichen Dinchem Underschend der Matur / das mo sie zusammen kommen / wie jedem einfal. gen. tigen bekannt/ einandern aufstoffen/ und offt felhame Effecten von sich geben. Solches haben vor etwas Zeits jene Baffergraber erfahren muffen zu Leumars den in Frieglands (wie von darauf Becichte kommen) als sie auf dem Bauren. Hooff eines Rabtsberren dafeibst / mit Grabung eines Brunnens beschäftiget/ auch bereits 23. bis 24. Schubtieff damit gefommen/ haben fie den gangen Morgen bindurch ein anhaitendes Geräusch gehört, und auch ein paar mat Feuer vermercket/ welches jedoch nur geflatteret / bernach aber wieder nachgelaffen; Go kame ihnen das Ding fo feiham vort daß fie nach dem Mittag-Effen kein Luft mohr hatten an die Arbeit zu gehen; Doch als ihnen der Baur zugeredet / haben fie wieder das Bobren angefaugen; Hierauf ift das Gerausch ftarcker worden, und weil fie vermubtet / das Wasser werde mit Gewalt aufprudlen / legten fie ibre Comerund andere Werckzeug hmauff: Raum ware foldes geschehen/ so hos ren fie einen Rnall/ als einen Pistolen-Schusses/ und Darauf eine Flamme unten herauf kommen/ und in die Bobe fahren/ wilche die zween Graber dermaffen ver= brannts daß sie etliche Wochen das Betth huten muffen: Gleiches Feuer hat auch des Bauren seine Cochter/ welche oben in den Brunnen geschauet / im Besicht übel verbrannt, und bas neben dem Brunnen Loch ligende Korn augesteckt: Doch hatte dig Feuer nur einiche Minuten/das Berausch und Bepraffel aber big Abends gewähret / worauf das Waffer mit Gewalt herauf gequallen / und ift anfangs febr febwart gewesen / nachhero aber gant klar und trinckbar worden. alles ift von den Augen-Beugen / worunter die Beschädigten waren / vor den Berren Teich-Commissarien dafigen Enden erzehlter maffen vermeldet worden. Ein Diamant , Bergwerd.

Bu Lisabon der Haupt. Stadt in Portugall ift zu End vorgehenden Jahrs Die erfreuliche Zeirung eingeloffen/ daß in dem West = Indianischen Braffilien/ fo an die Eron gehoret / an einem Ort / das noch keinen Ramen hat / ein febr reiches Diamanten . Bergwerck entdecket worden / darvon die letften auß der Baya de Todos los Santos oder allerhelligsten Ruffen guruckgekommene Kaufe farden=Schiffe etitche Proben mit sich dahin gebracht; Under welchen sich befindet absonderlich ein Diamant/ welcher Bruto / das ift / aufferlich ungereis niget und ungeschiffen an dem Gewicht noch einist so schwar senn foll / als der allergrösse Diamant, so bishar in gang Europa zu sehen gewesen: Man hat Diesen Stein denen Künstleren selbiger Stadt / welche die Steine zu fauberens zu polieren und zu schneiden wissen / zu verarbeiten anvertrauet / daß sie dens felben abdecken und von feinem Bergs . Anhang fauberen möchten; Wann folches geschehen/ wird er als das größte Klepnod in der Welt ohnzweifflich under Die Königl. Zierrathen und Schätze geleget werden. Die

Die Englische Wassertaucher.

De

gi

ce

pi

ei

17

11

fe

Der Menfchen Euriofitat und Borwit gebet nicht nur über die Erde und unweuen Er der seldige / zu wissen / was in dero Eingewend und Schähen verborgen liget/ Andungensondern sie will gar in die Tieffe der Wassern und des groffen Meers Gehalter eintringen: Deffen jum Benfpiel find jene zwen Baffertaucher/ welche einiche Rahr ben Der Dollandischen Compagnie in Dienfien geftanden / ohnlangst aber in Engelland zu der Dit. Judischen Compagnie getretten / und heben mit derfelben sich dahin verglichen / daß von allem / mas sie auf dem Meer hexauf fifchen wurden / fie die Educher 6. pr. Cento haben folten Darvon berichten Die Zeitungen / Dag Diefe Waffertaucher bereits im Robember leifthin an einem Bollandischen Shiff die Probe gema bt / welches auf denen Ruften von Gee. land zu Grund gegangen / da / nachbem fie fich zu verschiederen malen in Die 9. Klaffter tieff in Das Waffer herunter gelaffen/ fie über 3000. Pfund Giber berfür gebracht haben; Des anderen Tage batten fie Diefe Probe wiederholet/ und etliche guldene und filberne Moflen / wie auch einige ehrene Canonen und Morfel auffgefischet. Das Werckzeug oder Machine/ Deren sich diese Leute bedienen/ wird beschrieben / es seve höltzern/ und an benden Enden mit einem blevernen Gewicht von mehr bann 600, Pfund schwer beschlagen / vermittelst welchem sie sehr wohl auf den Grund des Dee s kommen konnen: Es gehet auf einmal nur einer in das Wasser / da inndessen der andere auf der Huht stehet/ und wartet / bif er den ersteren muß heiffen hervorziehen: Gie haben auch bor ihren Augen gewisse Glaser / welche in die drev Zoll dick sind / und ist noch zu bemerden / daß diese Sauchers emva 3. Bierteistunden lang unter dem Wasfer fenn konnen: Ubwigers ift merckwurdig / daß fie Bericht geben konnten / wie der Boden des Meers einem schönen Garten nicht ungleich sebe/ indem eis ne groffe Menge Grauden und anderer Pflanken darunter befindlich maren/ worvon die in emander gewundene Sprossen und Zweige einen sehr anmubugen Anblick formierten: Gie haben auch verschiedene diefer Pflanten mit auf dem Waffer hinauf gebracht/ welche gang weiß und febr hart find / und wann sie an Der Sonne ein wenig getrochnet werden / einen fehr lieblichen Beruch von fich geben. Die Waffer Compagnie.

Bon dieser Compagnie hat man Bericht / daß sie bereits ihre Deputierte an alle Hösse der außwärtigen See Machten geschieset / umb sich das Priviles gium zu Außschiffung und Emporbebung der in denen Frankösich. Spannischenglisch und Nordischen Meer Porten verunglückten Schiffen zu erhalten / und mit deuseiben Tractaten zu machen / wie viel so wohl denen ausseren Seemachten su machen / wie viel so wohl denen ausseren Seemachten su das ertheitte Privilegium / als auch der Compagnie selbsten / für ihre Werchzeug / Arbeit und Besoldung ihrer Leuten von denen aufgesischten Schiffen / Stücken und Canonen ze. gedühren solle.

Diese Compagnie ift schon in der Corallen-Fischung auf denen Tripolinische Barba-

Barbarischen Rusten sehr glücklich gewestt, und hat verschiedene Proben vom der ohnfehlbaren Gute ihrer Machines auf dem Wasser abgeleget, aber das groffe und Haupt-Meisterstuck foll allernachsis in dem auf benen Ruften def D= ceans gelegenen Spannischen Meerport Wigos zu sehen sepn, da diese Compagnie sich understehet alle die zu Ainfang der letsteverwichenen Kriegen, und einer zu dasigem Meerport von der Allierten Flotte zu Grund-geschoffenen Spannischen Gallion sich befindliche reiche Gold-und Gilber Riften noch gang und unversehrt herauszuziehen. Berr Ingenieur Gaubert foll der Erfinder diefer Was fer-Machine, und bas Saupt von diefer Compagnie fente-

Meu. erfundene Schieß Machine

Bu Parif hat der Königliche Ingenieur Herr Thomas, Erfinder der Geschieß-Machine erfunden; Diese bestehet in dren Lauffen von Stucken, welche durch ein einiges Zündtloch zugleich angezündet werden, ein jeder Lauff schiesset eine bleverne Rugel von zwen Pfund schwar, und kan diese Machine nur mit zwen Mann aller Orten hingebracht werden. Westwegen Dieselbe nachwerts in Gegenwart der hierzu ernannten Commissarien ist probiert und gut erfunden worden.

Ein Dehl für das Podagra.

In der Gegend Stockholm ist ohnlängst ein öhlichtes Wesen als ein kles bichtes Pech in der Erde entdecket worden, es foll laut Berichten, daffelbe viel sonderliche Euren thun, so daß Leuthe von 15. bif 20 Meilen darvon holen taffen. Man befindet insonderheit, daß diese Effence allen denen, so vom Zipperlin oder Podagra franck, sehr heilfant sepe, wann sie darmit die leidende Glieder aufferlich schmirren, und also dergleichen Kranckheiten fast aus dem Grund heilen foll.

Straff eines doppelten Meineyds.

Auf Sunden und Laster folger die Straff: Colches ift bem Menfchen auf bem Gotte Bon bar lichen und natürlichen Rechten ins Dern gleichsam eingeschrieben: Deswegen und nicht umsonft Gottlich-traget die weltliche Oberkeit bas Schwerdt / daß das Bose ausgerottet / und das Heil gepflan- u.menschbet/ und bas menfchiche Leben in Rub und Gefellschafte bestehen moge: Wo aber bie irrbi- lichen schen Richter in gewissen Sund aund Miffethaten nicht straffen konnen ober wollen / Da blei- Straffer ben jedoch die Gottliche Gerichte ben benfelben nimmer auß! sondern geben so wol in der Zeit/ über vet= als auch in der Swigkeit über alle die, fo Laster üben.

Wir haben beffen etliche und verschiedene Stempel und Geschichten heutiger Zeit anzusib. Gund u. ren / wie bin und wieder auf Sind und Laster die Straffen gefolget sepen. Es soll diß bitte. Laster. re Kraut (die Gewißheit der Straff) ein heilsames Pflaster und Mutel sepn / allmaniglichen

fich bor Sind und Schand ju buten.

In Coppenhagen ift kaum vor einem halben Jahr zuvolg eines vom bochften Gericht ergangenen Uriheils diese Execution an einem Weibsbild auf dem Neumarckt beschen / welche auf Bezwingung etwelcher Juben ju zwegen mablen einen Memend begangen, baf ibra burch den Scharpsfrichter die drey sordersie Finger in der rechten Hand durch ein Eisen gang absesschlagen/ und darauf/ nachdem der Buitel sie vorhero verbunden/ des Lands bannifirt worz den. Darben ware der Zulauff des Wolds fo viel gröffer anzusehen / als dergleichen Axecu-

tion wol in vielen Jahren allba nicht gefcheben. Der General-Fiscal hat darauf Ronialiden Befehl erhalten / aufs genaufte nach benen Juden nachzuforschen / welche to gottloß gewesen/ gebeutes arme Menfc folder Gestallt zu verführen / ba bann biefelben / falls fie enibedet / etne ichwere Sentent ju gewarten haben werben.

Don Mord, und Todschlag/ Irem desselben Straff.



Ein Schwedischer Hauptmann / welcher samt seiner Frauen / vier Kindern und eis ner Magd aus Rugland nach feiner heimgih reisen wosien / ist ohnweit Petersburg auf Der Granke von einem Sastwirth / der eima Gelt ben ihm vermerdet hat / mit allen den Seis nigen ermordet / und unter Die Stuben in eine Grube geworffen worden. Da man nun dies fe ceuthe eine Zeitlang vermisset und in allen Wirthshäuseren nachgeforschet / hat man end. lich Berdacht auf den obbemeldten Wirth ges worffen , und dahero deffen Sauf durch ben Lands Gewaltiger / und eine Anzahl Bauren umringen / und Bisitation halten laffen / ba man die todine Corper gefunden / einfolglich

lan

cfen

Fre

gebi

28 1

bet

5

lofe

gen

hat

1011

alle

per

वेहा

妈时

HI

all

mi

1977

te

il be 50

111

日とううし

Der Warn, weicher vermuhtlich dergleichen Mordihaten wohl eher begangen, nebst 12 andes ren Personen aus dem Haufe gefänglich nach Ruschlott gebracht worden. Seither wollen besondere Nachrichten / daß dieser Boswicht ein hartes Urtheil ausstehen mussen / indem er wies der die Sewohnheit des Lands / von dem Scharpsfrichter lebendig an einen Pfahl gesteckt / und also nach Berdienen gestrafft worden sepe / so daß seinethalben die Reisenden in disem

Wirthshauf kunstig sicher senn können. Und als leisthm ber E. Magistrat zu Helfingfaß eine Frau durch den Nahts- diener auf das Rabthauf einren laffen; überfallt die Frau Diefen Diener mit einem Weffer / schneidet ihm die Gurgel ab / und lauffi darauf mit dem blutigen Meffer nach dem Rahthauß fagende/ daß man nun Ursach hatte sie civiren zu lassen, und in Aerest zu behalten; welches letstere dann auch geschehen, und ist ihr ihre unzeitige Naseren seulher, ohn einiche Medicament von bem Apothecker ju gebrauchen / schon vertrieben worden.

Einige Hollandische Zeitungen haben jungsihin Meldung gethan/ von einem gewissen Jus den don Meh/ Nammens Schwab / dieser ware ehemals unter den Juden ein Rabbiner und Außleger des Judischen Gesetzes / bald darauf kame er nach Paris / und nahme den Christis chen Glauben an / und führete eine groffe Sandelschafft / machte aber endlich eine betrügliche Banqueroute / und gieng mit all dem Geld / so er unter Favor seines Credits in Franckreich jusammen bringen können, naher Hosland/ wurde allda wieder ein Jude/ und Lehrer aufs neue in denen Judischen Schulen/ bis er endlichen von dem Hooff in Franckreich als ein bes tröglicher Fallit und bofer Schelm herauf begehret / und auch von denen Orn. General-Staas ten abgefolget worden / dafelbft er auch feinen Proces nach Berdienen erhalten haben wird. Don den schändlichen Sodomiten.

Brieffe auß Solland vom Junis leifibin melden / bag von denen ohnlangst in der Stadt Utrecht bingerichtete Godomiten noch mehr und fehr viele Personen dis abschenlichen Lafters halben angeben worden / welche auch auf die von dem Gericht zu gedachtem Utrecht ergangene Steck. Brieffe / so wohl zu Lenden und Seußden / als auch andere dergleichen nachweres im Saag benm Kopff genommen / und in Gefangenschafft gesetzt worden; Under diesen letteren befanden sich ein Schuster-Junge ein Maurer = Junge / und ein Gesindes Maller: Da hins gegen 3. Reuter von der Leidwacht zu Pferd, und ein Fahndrich von der Leidwacht zu Fuß darbon und fich mit ber Flucht gerettetDie Göttliche Raach.

Beden flich ift / was vom Augusto letsthin zuverläßige Brieffe auf Francken in Teutschland gemelder haben / fo folgender maffen lautet : Es hatte ein Baur / auf gedachtem Franckenland geburtig / versommen / daß das Ungewitter in und umb Aughpurg / Nurnberg und Franckfort so groffen Schaden gethan habe / und ware daben in diese unbesonnene Reve auß: gebrochen; Es seine vast eben so gut/ daß der Donner das Getrand in die Erde schlage, weil es seiz so wohlseil sche/ daß es kaum der Mühe werth/ es angedauer zu haben. Was geschi-bet/ dieser ruchlose Mensch hatte kaum diese straffkare Wort außgestossen/ so liesse Gott der DEres der auf die Undancharfeit der Menschen billich und eistrig zurnets über diesen ruch-losen Menschen ein Wetter aufigehen; so nicht allein alle seine Früchte auf bem Felde erschlagen / sondern noch darzu das Daug über seinem Kopff angezündet / und in Aliche verwandlet hat: Worbey dieses noch merckwirdig ist / daß nicht ein einziger von allen seinen Nachbas ten weder auf dem Feld noch an ihren Häuseren den geringften Schaden erlidten / als er gant allein. Alnbed versicheren obige Zeitungen / baß dieser verwegene Mensch nunmehro gant des specat seine / und wolle sich nicht trosten lassen; welches noch ein gröffer Gericht Gottesist.

Zeitungen auß Holland vom Julio leisthin melden wegen gedeuten wusten Lasters halben:

Daß fich attieso fehr viele aufs gand verreifet gewesene Leut wieber in ihren Starten einaefuns den / umb nicht in den Argwohn zu gerahten / als ob sie sich eiwa in gleichem kafter überzeus get wüßten / mit dessen Undersuchung die Justik alle Hand voll zu ihnn hat: Inndessen habe man vor eilichen Tagen, einen Mann wegen obgedachten Lasters gefangen gesetzet, welcher auch ein Handwerck darvon gemacht / denen Leuten Knechte und Magde zu termieihen / und / wie die Sage ist / 311 diefer schandlichen That neu-ankommene Lehrjungen versühren und vers miethet haben soll.

Sett 1

en/

\$10

ret eis ih

H L elt

eis

116

es

ere Do 23

ett

tte

a

do

镎

Emiche Gefangene wissen sich mit List zu retten.

Bu Parif bat ein Gefangener bas Geheiming erfunden / fich mit Lift auf dem Gefängnuf fole gender maffen zu falvieren: Er faffe neben einem Gefangenen / welcher gestorben ware und bereits im Sarg lage / Diesen nahme er herauß / legte ihn an seinen Plag / sich selbsten aber in den Sarg und lieffe fich alfo zu Grab tragen/ als man nun thue an dem Ort der Begrabnug niedergefest machs te er in dem Sarg ein greuliches Gepolder / fo daß die Leute / welche bereits beschäffiget waren / ihne zu begraben / mit entfehlichem Schrecken barvon lieffen/ wodurch der Gefangene Gelegenheit bekame sich mit der Flucht zu retten. Bu Evreur aber haben auch zwen Gesangene die Gelegenheit so wohl wahrgenommen / daß sie den Thurnhuter und seine Frau selbsten einschlieffen / und sich und die übrige Deitgefangene jugleich erlofen konnen-

Unglicklicher Brandtewein Schluf.

Von Zürich auß wird berichtet / daß unlängst ein Pfründer auß dem Spittal daselbst nach deme er anderswo genug gerruncken / in seinem Hauf zu Hong / genannt im Hard noch Kirschen Wasser getruncken / auch seinen Cammeraden fleißig zugebracht / indem aber dieser gute Mann im besten Einschenchen begriffen ware / brache er diese groffe Gutteren / worinn bas Kirschenwasser war / und überschüttete sich / seine Cammeraden / und was daherum stuhnd das mit / so daß das Liecht das auf dem Tisch stuhnd / Feuer fassete und steckete dieses ungemein starck gebrannte Wasser an / und zugleich seine Kleider / also daß er an dem oberen Leid erbarm= lich zugerichtet ward, und nach außgestandenen sast ungläublichen Schmerken etwan 10. Tag hernach elendiglich gestorben. Es war aber anden die Gefahr des Feuers so großt daß bald Das Sauf mit Leuten und allem mas darinnen ift/ auf dem Mat verbrunnen mare.

Leben und Tod der unglückseligen Elisabetha Bluntschlin gebürtig von Zurich, welche ibre Elteren mit Bifft bingerichtet.

Hier haben wir abermalen ein Exempel/ wohin der Geiß/ die bittere Wurket alles Bosen/ ia das schandlichste Laster den Menschen bringen kan. Da dann die Sendnische Unvernügs lichkeit / der narrische Pracht und Sochmuht / die Liebe der fleischlichen Wollissen und Sitels keifen Diefer Welt / Die Diefe Glisabeth Bluntschli zu Bollführung solcher teuffischen Anschlägen

gewaltthätigen Lod zu bereiten / indeme sie den natürlichen Tod ihren betagten Elteren einen gewaltthätigen Lod zu bereiten / indeme sie den natürlichen Tod ihrer Elteren nicht erwarten komte / um ihres Guts zu geniessen / sondern auß tensflischem Eingeben in diese so greuliche That außgebrochen / daß sie erstlich ihre leibliche Mutter bernach auch ihren Batter mit Gistliammerlich umb das Leben gedracht hat. Wie nun das außehende Aug Gottes / vor deme kein Tud noch Bokheit verdorgen / dieser erschrocklichen Schande That nicht zusehen / und ohne aestrasst dingehen lassen wolte. Allso ist die Grenel That einer hohen Odrigsen in Zürich wissend genogen genacht / und seldige in gesängliche Berhaft gezogen worden / wohm ihro durch die Geistlichkeit daseldik ein auf ihren elenden Zustand gerichtetes getruckes Gedatt zugestellet worden; und den 23. Augstmonat letstihn folgendes Todes Urtheil über sie erkennt und vollzogen worden; Daß sie auß der Gefangenschaft ohne den Boden zu beiretten auf eine Schleisse gesicht und nach Gervohnheit hinab auf das Raht. Hauß gesührt wurde / allda nach Verlesung der Urtheln die Habed Ihr sich gedwinden / und sie gewöhnliche Richtstäte geschleppet / daseldst auf einem Scheiterbaussen und sie darnach auf die gewöhnliche Richtstäte geschleppet / daseldst auf einem Scheiterbaussen an geben Pfählen angebunden / und ihr ein Pulversack augethan / darnach ihre beyde Aerme an Reden Pfählen angebunden / und an einem jeden derselden einmal mit alienden Zangen gepfähle, so dann der Scheiter Haussen zundet / und sie zu jedermans Erempel zu Alschen verderennt worden.

ge

son he

ne

un Fi

bei

No

tei

re

ge

m

th

Lei

gr

ST.

91

Jun Bon butte

Don Liebens und Unglicks gallen.

Don Caen auß der Rormandie ist dieser neue Casus vorkommen. Ein reicher Kaussmann hatte in einen Heprakt / welchen seine Tochter mit einem jungen Menschen / den sie lieb gewonnen / getrossen / kurzum nicht einwittigen wollen / sondern dieselbe in ein gewisses in seldiger Gegend gelegenes Frauen-Rloster em perren lassen: Aber der beständige Liebhaber auß Trieb der großen Liebe / wußte bald ein Mittel außzusinden / und der Tochter einen Brieff in dem Closter behzubringen / darinnen er ihro eine gewisse Nacht Stunde bestimmet / da sie sich unten an der Maur des Rloster-Garrens zu ihrer Reitung einsinden solte; was geschahe nun als sie zu der Zeit auf einer von Hansf geslochtenen Letter / so zu ihrem Zimmer derüber geworssen/ hinabgestigen / sind zu gleicher Zeit eiliche Englische Doanes oder große Hunde welche ben nächtlicher Wenl zu Berwahrung des Elosters allda loß gelassen werden / darzu gelaussen / und haben diese unglückselige Liebhaberin in Stücke zerrissen; Von dem Liebhaber aber hat man sithero mehrs mehr gehöret.

Meue Liebens Geschicht von Ammiens.

Ein gewisser Kaussmann hat sich in eines dasigen Scharstrichters zunlich schones She. Weib ohne Ansehung ihres Stands dergestalt sterdlich verliebet / und anden so gnädige Audiensken erhalten / daß der Scharpsfrichter den galanten Raussmann den seinem Scheiden auf der frischen That ergrissen / weßwegen er demselben mit Benhutst zweizer seiner Handwercks Besdienten mit einem seurigen Rolben auf die hintere Theil des Leibs / allwo das meiste Fleisch zu sinden ist an statt eines Rühl-Trancks gedrannt / um demselben seine Leibes. Grüßen auß dem Kopst zu deringen; worden es denn der Scharpsfrichter lediglich verbleiben / und seinen Mitschafter ohne weitere Beleydigung hinweg gehen lassen: Der Raussmann aber hat solches Tracktament sehr übel aussgenommen / und wider den Scharssrichter ein scharsse Anstlag son welchem Richter er zu dieser Erecunion bestellet worden sehe? darauss verlautet wurd daß des Bestagten Advocat einwenden solle / seine Parthey hade es zu des Rlägers eigenem Besten gehan / damit / wann er seh nicht zu Hause bleiben woste, sich auf ein ander mal Stands-massiger umsehen könne. Un diesen selkamen Processen ist sich nicht so sehr zu verwundern / noch zu zweissten / dann wir haben noch mehr dergleichen auß Franckens rei d erfahren und vernehmen können.

Ein anders Schreiben von Rochelle zu Orleans gehörig berichtet sent einigen Wochen folgenden Casum: Es hatte nemlich ein Einwohner daselbst eine sehr schone Schwester / die sehr jung/ an einen Goldschmied verhenrahtet / aber schon in dem 22. Jahr ihres Alters eine Wittb worden/ und daher in besagter Stadt die schone Wittib genannt worden. Hierauf kame ein

gewisser Freinding nach erwehntem Rochelle welcher sehr reich ware und diese Wittib zu benrahten begehrte weilen er aber protestierender Religion war, so machte er Gedancken in die Messe und zur Beicht zu gehen der Wutid Bruder nahme auf sich solches auß dem Beg zu heben versügte sich deswegen zu einem Geistlichen welcher ihn nicht kannte und ihme eisnen Beichtzedul under dem Nammen des Fremden zusiellete dessen sich auch der Fremde um die Bittid zu heprahten bedienet: Diese Ehe min währete deh 8. Jahren und dieser Fremde verstard ererst vor etlich Tagen da dann der Betrug an Tag kommen und der Witte Bruder zur Hasst gezogen nachdeme mit dem Geistlichen von deme er den Beichtzedull betrüglich erschlichen confrontieret und von dasigem Stauthalter in peinlichen Sachen zum Strang condemniert ward; Der Gesangene aber appellirte von diesem Todselricheil an das Parlament zu Paris, von welchem derselbe das mittere Urtheil erhalten namsich die so genannte Umende Honorable zu ihun das ist das er GOtt den König und die Gerechtigsfen um Verzeichung bitter darnach mit der Litten gebrannt und bannistet sein solle.

nen

che

ifft

111:

if

ote

15

en

les

ng

t-

111

163

Don einer Kinder, Morderin.

Schreiben von Gent in Niederland berichten jüngsthin: Daß eine Fran auß dem eine Stund darvon gelegenen Dorff kowendegkem die Grausamkeit gehabt ihre dren Kinder, der ren das älteste nur ?. Jahr alt gewesen/sammtlich umzubringen. Als man sie nun zur Macht gezogen und darauf examiniert was sie zu dieser greutichen That bewogen habe sie geantwortet die rechte Ursach sepe ihre Kinder auf diese Beiß zu verhindern daß sie sich der von ihro begangenen Sünde nicht theilhafftig machten; welche darinn bestehe daß sie ein Gelübzde so sie miehrem ledigen Stand gethan sich niemal zu verhenrahten gebrochen habe. Weizlen es also schwiet daß diese Fran nicht recht den Simmen als waren die Nichter daselbst in grossen wie sie mit ihro nach dem Recht versahren solten.

Mordbrenner in Moscau

Particular Briesse von darauß unterm 9. August versichern/ wie daß sich in Moscan eine gantze Bande von Mordbrenneren daselbst besinde/ welche an verschiedenen Orten Feuer angeleget/ so aber alle mal/ diß auf 5. Hauser/ welche abgedrannt/ völlig und glücklich wieder gelöschet worden/ Nach genauer Untersuchung dieses Bubenstücks hatte man ein unges Mägden attrapieret/ so eben in Begriff gewesen/ Feuer an ein Hauß zu legen: Diese nun sont genau und peinlich erforschet werden/ um ihre helsser zu entdecken/ deren über 20. Menschen vermuhtet sind.

Dieh : Presten und verderbliche Seuch.

Auß Teutschland will vom August. letzihin verlauten; daß zu Spent sich eine ansteckers de Seuch unter dem Bieh geäussert und zimtlich überhand genommen: Dahero dasiger Stadt. Raht laut Berichts auf Angeben eines alten Manns den 18. Aug. befohlen einen Ochsen lebendig dist über den Kopff zu begraben die Füß aber in die Höhe gegen Orient zu stellen; Alls nun dieses Thier so gewaltsam ertödet habe man die übrige Dieh-Heerd im Rhein abgewaschen und zum Ort des begrabenen Ochsens zu dreuen unterschiedlichen Zeiten geführet dennoch aber seve auf dieses unerhörte Mittel keine Besserung gefolget. Dann solgende Nacht dis 40. Stuck Dieh verecket sind und täglich mehrere zum Schindkarren (s. v.) gesbracht worden. Weilen auch selbige Seuch in benachbarren Dörssern einge issen so schen zu sparen solches berreckte Bieh in den Ichein werssen. Zu Abwendung nun dieser Bieh-Seuch und ferneren Ubels ist Eacholischer Seits den Priestern als ein gutes Wittel aussgeben worden eine Collect oder Vedatt in der Meß benzussigen.

Ungeladene und schädliche Gafte.

Im Oberland Vern-Gebiets hat man viesen leisten Sommer durch mit großem Bestürzen und Schaden einiche Thiere als nemlich Baren / Wolff und Lüchs verspuhrt / welche sehr großen Schaden / ohngeachtet aller bisher angewandten Anstalten und Jagden / an dem Horn-Bieh gethan haben, umb so viel mehr ist dasige Landschafft hieruber sehr bestürzt, weilen ben Manns-

Denden dergleichen Thiere in selbigen Quartieren vermuhtet worden; Darnenhero fich Diese Simwohner prognossicieren wollen/ als dörfiten in kurgem eben so undeliedige und schadliche Gastes als dieses sich daseitsst einquartieren wosten.

Von Ost. Indien.

MALS T

政治律

Die Sauptstadt Goa ift in Wefabr. Hier kan noch foll verfo wiegen bleiben jene Begenheit fo uns Endever wichenen Jahrs durch Brieffen aus Portugal wuffend gewacht worden/ nense 11ch : Wie baf Boa/ die Portugefische Hampestatt in Dst. Indien / deren els genelichen Abtwef dem euriofen Leier hier bengelest habe / einer febr groffen Gefabr glücklich entgangen feye. Dann / als der Blee Konig von Goa den meis ffen Theil feiner Truppen nach benen Kuften von Mohrenland hingeführei/ um daselbst einiche Plage zu belageren und wegzunehmen / haben sich etwelche benachbarte Die Indische Fürften / fo abgesagte Feinde bu : Der Portugefischen Ration find / Diefer Belegenheit geluffen taffen / eine groffe Menge Fahrzeug versamlet / ihre beste Kriegs. Bolcker über 2000. Mann jufammen gezogen / und darauf eilends eingefchiffet / in Borbaben diese Stadt Woa? welche fie nicht wol beseht wuften / unversehens zu überrumpten / welcher Borichlag ihnen auch wurde gelungen feyn/ wann nicht ein groffer Sturm und Ungewitter dars ju kommen / und diese Sahrzeuge dergeftalten bin und ber getrieben / baf fie genug zu thun hatten fich zu reiten / welches ihnen aber mistungen / dann als Diese Indianische Flotte bereits auf 20. Meilen der Stadt genüheret / der gröfte Theil davon mit allem aufgehabten Bolck elendiglich ju Grund gangen/ und von dem unfreundlichen Meer begraben worden; Wonicht/fo ware für das Portugesische Commercium / Handel und Rugen der Beiluck von Goa unwiderbringlich gewesen / maffen der Orth die Daupt : Ridering: von garts Oft-Indien und Arabien / ift darben groß und volckreich/ mit einem Erg. Bischöfflichen Git / und rings berum anstatt der Mauren und Wällen mit Schanpen und Caftellen / beren 6. fefte find verfeben. Dann biefes ift noch Der eine gige importante Plats den die Portugiesen in Oft-Indien haben zumahlen fie auß ben andern von den Softandern vertrieben worden. Aus Diefem unverschenen Bufall foll nunmehro der Bke-Ronig von Goa dergestallten fleg worden fennf daß er mehr auf die Beschützung seiner Hauptstatt, als Nornemmen ber Reida gugen bedacht / und die Bestungen der Gradt noch mehr bei beffern / und berschiedene meue / sonderlieh auf der gand. Seithe aufwerffen lassen / um fich bunftig gegen alle folche Uberfall in Sicherheit zu feben.

Die Stadt Macao gehet zu Grund. Durch die letstere von Goa zu Lisavon angelangte Schiffe ist die betrübte und erstaunende Zeitung mitgebracht worden / wasmassen Macao die Haupts stadt von dem Japanischen Reich durch ein entsehliches Erdbeben versuncken sie und daben über dren Millionen Seelen um das Leben gekommen sehen.



Papft Benedictus XIII. feirbt.

Es ift wellrüchtig/ wie daß unter diesem Papft Benedicto XIII. der Cardinal Name mens Coscia vormals den Papstl. Stuhl allein regierer, und alles durch seinen Credit Bon Ros und Anseben durchgebracht / ta annoch zu End des Lebens Benedicti dem Cardinal Sale misch und viati den Cardinals-Hutzu Handen gebracht habe; So hat er fedoch nicht erhalten mos Italianis gen / einmal den Papir von seinem gefaßten Schluß abzudringen / da er den Herren ihrn Ge-Santa Maria / seinen Cammermerster zum Cardinal machen wouen / obschon er alle cres schlichtenfinnliche Rance wider diefen Pralaten gebraucht: Darüber dann der Papft febr unfus ifig worden / und sich wider solche Practiquen und deren Urheber dergestalten erzurnet/ daß er selbigen Lag (so der 11. Horning ware) nichts essen können sagend: Dieser fatale Tag wurde ihme fein Leben avkurgen : Diefe Wort haben bald bernach ihre Erful. lung erreicht / und sind den 28 Febr, in Teutschland und Franckenreich-erschollen / dag PapsiBee dieser Papst Benedictus XIII. von 20 Febr letithm Abends um 5. Uhren diß Zeitliche nedictibes gesegne / und die dreysache Papilliche Crone und Herrlichkeit abgeleget habe nachdeme XIII. Les man juvoren nichts als jewe gewohnliche Alters : Schwachheiten an ihme verspürer. Der: benu-Tod selbe wate gebohren im Jahr 1649. den 2, Hornung, und hatte den Namen Perrus Franciscus im Beil Lauff empfangen: seine Eltern waren Ferdinand III. Orfini bender Herzog von Bravina/ Furst zu Sollafra und Ballata; Graff von Muro; und Johanna von Frangipanis della Lolfa / des verhogs von Grumo Tochter. Er tratte In 1667 den 12. Augusti in den Dominisaner-Orden zu Benedig, und bekame den Na= men Bincentius Maria, erhielte den Cardinals. Jut den 22. Febr. 1672. das Bifichund du Siponto Anno 1675. das zu Cesena 1680. Ward Sig. Bischoff zu Benevento Anno 1686, und endlich jum Papst erwehlt ben 29 May 1724 und hat den Ramen genoms men Benedictus XIII. Die Zeit seiner geführten Regierung bestehet in 5. Jahren / 8. Monaten und 21. Tagen / und seine gange Lebens-Zeit in 81. Jahren und 19. Tagen.

Des Cardinalen Coscia Fall und Ungnad

Kaum batte Papit Benedictus XIII seine Augen verschlossen / und wurde sein Leiche nam nach vorhergegangener Eröffnung und Balfamierung Proces : wafe in die St Des ters. Kirche getragen / allwo er in die Capelle des Heil. Sacraments drey Tage lang zur Schau gestellet werden sollte; Go bald ware berfelbe in eben der Kirche den 25. Febr. zur Begrabnuß in eine Grufft berjencket / mußten zwaren alle Cardinale und Prelaten ihme mit gewolfnlichen Geremonien die Leichbegungnuß halten / und das Romische Bolck beulen und fich traurend stellen, hingegen aber desse ben ugethane und Gunftlinge bor Korcht und Zagen der zufünfftigen Versolgungen weichen und sich verkriechen Vorläuffig wurden auf Beiehl des Cardinalen Groß : Schapmeisters der Abt Ramoni Admodiaror des Fird Marcks und ein anderer/ namlich der Takack-Admodiaror Balerio Lojali in gefängliche Saffi gezogen. Rom wire voller Anlans und Bewegung / der mubrige und undaridige Povel welcher zuvor von den B neventineren des Papst Sonste lingen bart gepresser worden wurde heffig auf sie erzürnet, und wolte viele Scfangene kurzum todt und ang dem Weg geranmet wissen Alls nun diefe von der Papfilis chen Wacht bey nacht der Beil ju mehrerer Sicherheit in die Engels : Burg gebracht/ und von dem würenden Bolck hinwig geführt ist dasselbe hierdurch nur grimmiger und boser worden, und bat sich vor dem Banan des Marquis Abbati gesteller in Meynungs den Cardinalen Cosia von dannen herauß zu holen da kame alles in Außgelassenheiten berauß / so daß sie unt auserster Ungestümme / die schöne Spiegel Glaser an diesem Pall ist mit schweren Steinen eingeschminen und ein gräßliches Geschren geführet, sie wolten den Cardinalen Colcia mit Gervalt hinauf haben, bis sie endlich von der Papst= lichen Guardi kaum von einander gerrieben worden, Nachwerts baben sie einen Baus meister von Benevent in der Kutsche angesallen / dieselbe zerschlagen / einem anderen Kaussmann sein Hauß verbrennen wollen / und des Labact. Händlers Laden geplunde

ret: Die folgende Nacht batte der Pobel so gar das Bolthauß eingebrochen / und als le Kenster zerschmissen / weilen der Cardinal Coscia und seine Anhanger die Bosse merck: lich erhöhet / ja es ward mit gröfter Muhe alle diese Unordnung gestillet / und die gange Garnison und Papstliche Guardi genöhtiget / in verschiedenen Postes bertheilt/ det

me

hat her

un

Ca

din

det

thi

uir

Dit

big Ba

bot

fic

me

1001

lie

De

nis

be

311

Dit tei

lic

117

ein

bei

ali

M

let 00

di

re

(n

jei

bo

fd

m

रुप

eth

1.1

m

te

m

m

given Lag und Nucht nach einandern in Gewehr zu feben.

Dell'Cati binolen Coscia Fluct.

Seine Guineng Cofcia aber ift durch herren Cirus Aldobrandini / einem Sohn des Bolognestichen Ministers von der Wuht des Pobels auf diese Weiß errettet wor. den 3 Namlich / als et / wie verdeutet / sich bep dem Marquis Abbati auffhielte / und nicht wuffte/ wohin er fich wenden follte; Go bat besagter junge herr seines Batters Liberen angezogen / und / nachdeme er den Cardinal in eine Reiß Kutsche die man Blagbalg nennet gleichsam eingepactt/ den Kutschers-Dienst verseben/ ihne zu erst nach St Marin / (einer dem Papstlichen Stuhl zustehenden Republic) gebracht / und hierauf zu dem Pring von Caferta Galtuny geführet / welchen zwar der Cardinal vor: mals verfolget / digmal aber um Berzephung und die Ehre feines Schutes gebetten/ mit Persicherung / solche Scharte hernach aufzuwegen: Da nun der Pring selbigem febr großmibtig entsprochen fo bat er an das Carl mals : Conegium geschriben / daß Ge Eminens fich dahin geflüchtet habe. Rach der Zeit find zehen Wagen gebraucht worden / darauf die Mobilien von Gilber. Geschirr besagten Cardinals / welche er in wahrender Kranckheit des Papsts nach des Marquis Abbati Pallast bringen lassen / unter dem Begleit der Hascheren in die Engelsburg gewahrsamlich gebracht: So batte and das Cardinals Collegum zween Commissarios nach Benevent geschickt / umb Die Guter und Effecten dieses Cardinals zu sequestrieren; Unbey an ben Dice : Konig von Neapolis schreiben und selbigen ersuchen laffen / die nambaffren Gummen Gelds/ welche er daselbst in der Banque haben konne/ mit Arrest zu belegen. Nicht besfer gebet anderen Gunflingen von Benedicto XIII. welche samtlich durch Lift und Betrug vieles Gelt auf der Papfilichen Cassa on sich gebracht / diffmal aber unter der Regies rung Clementis XII. als seines Nachfahrs durch fluge Aufführung entdecket / und dies jenigen fo das Publicum übel beträngt / digmal mit Gelt und Gefangenschaffe bart genug abbuffen muffen, und durch dieses Mittel wird das auß der Papstlichen Cafsa Entwendere zum Theil wieder eincassirt/ daß in kurgem der Romische Batter nicht mehr zu klagen hat: Er habe als Cardinal mehr Baarschafft in seiner Schaus-Cammer gehabt / als jen da er Papft sepe.

Die Papstiiche Wahl.

Caurens nimmo Vapit.

Rom die Saupt-Stadt in Italien ift bor furken Beiten weltruchtig worden/ ba tiusCorsis sie (wie droben erzehler) ihr Oberhaupt Benedict. XIII. verlohren / und aber eine geraume Zeit ein Leib ohne Kopff als ein Monstrum leben muffen; Es hatte sich zwaren das Cardinals-Collegium benzeiten und schon im hornung lerfthin bersamlet, umb gewohnter maffen einen neuen Papft zu wehlen; wurde aber fo febr in Factionen und Diffhelligkeiten gefeget / befigleichen in vielen borbergegangenen Wahlen nicht gesches ben. Der Pretendenten zu diesem fetten Biffen waren nun zu biele / als ba find bie Cardinale Corradini / Corsini / Marefoschi / Salbiati / Collonna / Imperiali / Bars berini / Davia / Ruffo / und andere mehr / den einten wolten die Repferlichen haben / den andern die Frangosen / jenem gaben die Spannier den Aufschluß von dieser Burde / die Italianer aber / oder so genannten ensferigen Cardinale stelleten kurkum vor den tüchtigsten und besten; Wer nun denselben darbon getragen / mußte zwey Dritz theil Stimmen und eine noch darüberauß haben / daß die Wahl Canonisch und recht: lich ware: Bu geschweigen / wie es alles mit der Papstlichen Wahl in dem so genann. ten Conclavi jugehe / welches der Lefer in der Politischen Historie nachsehen fan. 211= so ware dis Cardinals-Collegium lange schwanger gegangen / und der Papsil. Stubl bey 5. ganger Monaten / nemlich feit dem 22. Hornung big den 12. Juli ledig gestan.

den / da endlich der Cardinal Laurentius Corsini ein Florentiner ans Tages. Liecht kom= men und von so. Cardinalen einhestig jum Papst erwehlt w rden. Dieses Geschäfft hat sich so zu sagen / einsmals geäusseret / ungeacht noch etliche Cardinale kurs vor-hero / als Banchieri / Russo une Zondodari aufs Tapet und zum Borschlag kommen/ und von dem Cardinal-Kammerling / der das Treib-Rade im Conclavi geführt / die Cardinale Belanten sich führen lassen / so haben dieselbe iedoch ihre Augen auf den Cardinal Corfini fallen lassen / darzu sich die Frankosischen Cardinale / so dem Corsini je-derzeit gunstig gewesen / sonderbar verstehen lassen: Weilen nun ein gurer Wind für ihne blasete / so hat sich das Cardinals : Conegium den 12. Julii Morgens versammlet/ um durch das Scrutinium zu der Papstlichen Wahl zu schreifen / da dann jeder Cardinal seine Stimm verpirschiert dem Scretario des Conclavis übergeben / welcher selbige in einem Beutel zusammen gesammlet: worauf sich die Cardinale / 50. an der Bahl / in die Capelle Sixti begeben / und daselbst die Messe des Heil. Geils lesen ges hört; Nach deren Endigung die Stimmen eröffnet / und also gezehlet worden / das

sie einhellig auf den Cardinal Laurentii Corsini gefallen.

als

d's rie

lt/

ht)to

10

rs

111

'It 10 to

1/

m

的比

11

5 6

9/

Dieser ist solcher massen Canonischer Weiß zum Papst erwehlt und bat den Namen Clemens XII. angenommen: Er ut schon 78. Jahr / 3. Monat und 5. Zag alt, und Politische por dem ein Creatur Clementis XI. gewesen. Bon ihme haben die Zeitungen auß Ita, Gebancke lien folgende Umstände angemercket; Nemlich / daß er auch zuvor Litular Cardinal über den des Heil. Petri in Binculis gewesen / und also schon damalen den Namen von demjes nemen nigen geführet, dessen Stuhl er einstens besteigen solte; Ob er Cardinal worden has Papstbe er als Schakmeister des Apostolischen Snihls gedienet; Nachwerts seye derselbe zum Titular. Bi,choff zu Nicomedia ernennt worden. Anno 1706. ward er zur Cardinals 123 urde erhoben / und von Papst Clemente X1. zu allerhand wichtigen Geschäffs ten und Legationen gebraucht. Demmach hatte ihn eben dieser Papst zu dem einträge lichen Bitthum Ravenna der Hauptstadt in Romagna gesetzet; Auf defer Kirche nun: mehro kaurentius Corfini zur Papillichen Wirve befagter maffen beruffen / als der einst senn solre der Grundstein, worauf das Romisch Carbolische Kirchen Gebaude ruhen wurde: Indem er Cardinal gewesen / hatte er viele Protecrorat auf sich genomen/ als jenes der P P. Franciscaneren Minoriten . Ordens / der so genannten Servorum Marie, Frem der A adomie Quirmalis der Gelehrten/ welche ihn als einen Grund-ges lehrten Mann vor allen andern zu ihr ent Haupt verlanget. Der alte Groß : Herhog bon Florens / Comus Medices, ein groffer Liebhaber der Gelehrten / hatte diesen Cardinal Laurentium sonderbar werth / und mußte dieser alle wichtige Geschäffte des Florentinischen Hooff zu Rom besorgen. Belangend die Famille Corfinig so ift selbige (wie gleiche Berichte verlauten) sehr alt / und eine von den ansehnlichsten zu Florent jederzeit gewesen/ welche viele vortrefflici e Leute hervorgebracht. Weil er also ein ges bohrner Florentiner ist / so ist sich wohl zu verwundern / daß er bey seiner letst : 80= schehenen Wahl weder son einer / noch von der andern Seiten einige Außschlieffung von der Papstlichen Kron bekommen / da doch Florens dermalen die Braut / worumb man tanzet / da Spannien mit seinen Berbundten darzu stechen / der Keyser aber nicht

Zulassen will) und gang Europa darum auf Kris oder Frieden warten muß. Man zwenfflet nicht zu Rom daß die Regierung des neuen Papsts für die Kirs the glorreich und nuklich seyn werde / man beflagt aber sein bobes Alter / und beforche tet / daß derfelbe alles dasjenige / welches man von einem so hoch gelehrten und euffes rigen Mann sonsten zu gewarten/ nicht vollig zum Stand bringen konnen Anbey ware zu beklagen / daß dieser groffe Mann von denen Beschwerden / so ein hohes Alster musbringer / nicht besteyer / und insonderheit von dem Podagra / sehr offt geplaget wurde; Es muffen die Beneventiner und Savoper / die anfangs mit feiner Wahl nicht wohl zufrieden schienen / jegund selbsten und mit andern Nationen gestehen / daß er

weben seiner hohen Geburt / auch wegen seinen glänkenden Tugenden der Papstlichen Erone wohl würdig seye; Indeme er sich über diß sehr magnisie und frengebig aussubret / von sich selbsten sehr reich ist und sein alleinig vätterlich Erbgut sich auf 80000, Pfund sährlichen Ginkunsten erstrecke: Rach geendigter Papstlichen Wahl haben zu Kom die beyde Frankösische Cardinale de Polignac und Rohan ein jeder sonderbar in dem Papstlichen Wahlzebauß prächtige Mahlzeiren gehalten / und wegen Erhöhung des neuen Papsts sich über die massen ersveuer.

Ga

hell

ben

De

10

Ot !

mes

die

Day

er a Kir

abe

geb

35.

Fu

Lehi

301

500

70

mei

mel

fen:

leui

por

Ro

die

Die

hel

DB:

unt

Der

ein

ten

un

gai

511

ful

hie

DI:

Der Papstliche neue Ziuffzug in Rom. Schreiben von Rom den 23. Julit. Momags den 17. diß erhobe sich der Papst auß dem Vatican, um seine Resident in dem Quirinal zu nemmen. Der Marsch geschabe in nachfolgender Ordnung: 1. Die Prelaten/ der Romische Abel/ und die Pringen zu Pferdt. II. Die Conservatoren oder Erhalter des Romischen Rabts. III. Die Deputirten von Bologna IV. Der hiefige Couberneur zwischen dem Marquis Corsini zur Rechten/ und dem Connetable Colonna zur lincken Seiten V. Die Schweiper Leibivacht. VI. Die Compagnie der liechten Pferden. VII. Die Cuiraffiers. VIII. Der Papst in einer Kutsche mit 8. Pferden / in Gesenschafft der Cardinalen Galviati und Hanchieri. IX. Die Kurschen deren Pringen und Cardinalen. X. Des Papsis Bediente. XI Em Detachement auß dem Regiment von Avignon Dieser prachtige Aufzug / befigleichen feit vielen Seculis nicht gefehen worden / paffirte durch die lange Dapstliche Gaß / mitten durch ein ungablbaren Bauffen Bolcks / so mit 1000. Freus Den. Geschreyen die Lufft erthonen machte / auch so offt wiederholet wurde / daß der Dapft / dem es zu Hergen gieng / so viele Freud bey einem underdruckten Boket zu fes ben / sich nicht enthalten konnte zu waynen. Dieses Spectacul ware nun so viel desto schöner / weilen an denen Pallassen alle Ercker und Fenster mit kostkaren Tapeten gezieret / und mit schönem Frauenzimmer erfüllet waren. Als nun der Papft in dem Quirmal angelanget / bat man den Trouppen allerhand Erfrischungen auffgetragen.

Den 18. Julii hat der Cardinal Cammierling zwey Papstliche Edicke publiciren lassen: Das erste berrifft die Underdruckung des Saissen: Pachts; durch das ander wird allen Baumol: Berkäusseren verbotten, den Pocal nicht höher, als um 18. Bojaques zu verkaussen; ben Straff 100, Thaler an Gelt, und drever Ruthen: Streichen durch den Hencker. Durch welche Edicke sich der Papst neue Glücks: Zurussungen von dem

Dold zugezogen. Der Cardinal Coscia ist so übel auff an dem Podagra/ daß man nicht glaubt/ daß seines Ausstenmens nicht sepe/ und contribuiret der Berdrus den ihme die Tenedictiner machen/ indem sie seiner nichts mehr wosten/ viel zur Vermehrung seiner Schmerken/2c.

Des neuen Papsts Proceduren.

Weilen sich nun Clemens XII. auf dem Papillichen Stuhl vest gesetzt so hat er bald anfangs seiner Regierung eine scharsse Nachsicht auf die Ereaturen seines Vorsahren Benedicki des XIII. ergeken lassen/welche von dem Romischen Vold vieler Malversationen und Monopolien beschuldiget und als Turannen angesehen waren; Under denen die vornehmsten sind die Cardisnate Coscia und Fini; Dieser wurde im Julio leistin von einer Kotte Hascheren sami ihren Ochseren in seinem Hause empfangen/welche ihme alle seine Silver-Seschur/ Juvelen/baarres Gelt und Schristen wegnahmen/ und nach der Engelsburg gebracht: Gleichen Tags sind diese Bolcker dem Hrn. Genovest zu Leib gangen/ und durchsuchten sein ganzes Hause/haben auch alle seine Estecken zu des Papsts Handen hinveg getragen. Item hat man auch viele Juden und sonderlich den reichen Juden Sereno/ welcher under dem Schuz des Cardinalen Coscia gewest/ zur gesänglichen Haben sollen: Zu geschweigen der scharssen Processen/ so immersort wider die so genannten Beneventiner ohne Werschweigen der scharssen Processen/ so immersort wider die so genannten Beneventiner ohne Werschonen Leids und Suts gesührt werzden. So ist andem in dem Papstlichen Consistorio endlich von demoschechten Verhalten der Cardis

Carbinalen Colcia und Fini unter dem vorigen Pontificat ber Rapport gethan/ und fie einhellig verunkeilt worden / daß sie in allen Versammlungen keine Summen mehr zu geben has ben / auch nicht mehr nach Hooff kommen sollen.

0=

}ll

in

Die Romischen Zeitimgen fügen hinzu / baf ber Papft Widens sepe/ bie Papftliche Würde wieder in vorigen Splendor zn bringen / dabero er denen Prinken und Sooff : Junctern, so zu denen Audiengen gewisse Stunden zu wissen verlangt / sagen laffen / daß sie sich zu allen Stunden in der Borkammer parat halten follen. Go habe er auch verordnet / Das feine Rammer Junckeren ins kunfftig feine harnisch mehr tragen, (wie im Brauch ware, wann ehebem Die Papfte von ber Kirche St Johann von Latran Befit nahmen) sondern an flate beren init einem Rock von Carmofin, Sammet mit gulbenen Galaunen befest / befleidet feyn follen : Go

daß dißfals Clemens XII. noch viel prachtiger ift / als vor dem Papst Innocentius XIII. Alls der Cardinal Conti in das Scrutinium gehen wollte/ bekam er ein Schlag-Fluß / woran Der Cars er auch noch felbigen Tags fturbe / bes Albends wurde beffen Leichnam auf bem Conclavi in Die dinalCon-Rirde Di Santa Maria in Dia / mofelbsten ihm die folennen Erequien gehalten wurden / hernach ti firbt. aber in seine Herrschafft Poli / um aliba in bas Begrabnuß seiner Borfahren bengefest zu werden/ gebracht. Es war diefer Cardinal Conti auf dem Orden St. Benedicti / auf welchem man bereits 35. Papste/ mehr als 400. Cardinale/ 4. Renser/ die in solden Orden getretten/ 12. Könige/
44. Prinsen von Königlichem Stamm/ 40. Königliche Prinsessinen/ 245. Fürsten/ 1146.
Fürstliche Kinder/ benderlen Geschlechts/ 51. Patriarchen/ 7000. Ertz. Bischosse/ 15700. gelehrte Aebte/ so Bücher geschrieben/ zehlet. Gleichfals besaß dieser Orden einsmals auf eine
Zeit 37000. Abtenen/ 14000. Priorat/ und mehr als 15000. Frauen-Klöster.

Schier um gleiche Zeit verstarbe auch der Cardinal Pamssli; Under dessen Bett sande man Der Cardinal

500000. Thaler an barem Gelt / und in der Banco des Heil. Geifies / hinterlieffe er noch dinal 700000 Thaler. So bald foldes Herr Joh. Bestard Commissarius der Cammer vernom: Pamfili men / nahmer gleich im Ramen Des Cardinals : Collegit bon dem Groß Priorat von Maliha / berlagt

welches gedachte Emineng gehabt / Befig.

Tod des Land Braffen von Sessen Cassel.

Diefer Tobes . Fall feste nicht allein ben Schwedischen Booff/ sonbern auch bas gange Sefsen Casselische Land in die tiessste Traur. Gleich nach erschollener Traur. Post das Ihro Durch feiten leucht Todes verblichen / welches den 23. Mers zu Cassel geschahe / so wurden alle Stadt Thor Tentst daselbst bis auf den 24. dito Abends geschlossen/ und selbigen Lags annoch die Huldigungs. Pflicht Land. vom gangen Ministerio / allen Collegiis / wie auch der Casselischen Besagung / Er. Manestat dem Ronig in Schweden / und zwar Dero altern Berr Bruder / als Stadihalteren / abgeleget; melche bann auch der Magistrat und Burgerschafft zu Cassel den 25/ den 26. aber die übrige Bediente thaten. Ihr Durchleucht war Anno 1654. gebohren. Ihro Herr Watter war Wik helm VI. Land. Graff zu Sessen / 10. und die Frau Mutter Bedwig Sophia / Chur-Fürst Georg Wilhelm zu Brandenburg / und Glisabetha von Chur-Pfalls Tochter. Hierauf wurde folgendes unter anderm publicirt; und allergnadigst anbefohlen : Dag alle Rirchmeffen / Geiten-ober ans bere Spiele / wie auch Tang und dergleichen Frolichkeiten auf ein ganges fahr ben ernfier Straff eingestellet bleibe / und von bato au / innerthalb eines Biertel . Jahrs / niemand Sochient zu halten verstattet merde/ 1c.

Rach angelegter Traur hielten fich bende Majestaten zu Stockholm in Dero Zimmer auff/ Perord. und ordinirten / daß wegen Absterbung Dero Berren Batters Hochfürft. Durchleucht burch das nung in gante Königreich alle Wensten auf ein halb Jahr verbotten sein; Singegen der Capellmeister / Schwede Dr Handel in der Schloß- und Marien-Rirche alle Sonntag Wechsels-weise Traur-Musicen auf-

führen sollte. Die Churfürfil. Durchleucht / verwittibte Churfurftin in Beperen farbe eben um biefe Beit gu Die ver-Benedig / wordurch der Beperische Hooff in die höchste Traur gesester worden. Ihre Durchteucht wutibte hiesse Theresia Kunigunda / Johannis III. Königs in Polen sel. Tochter. Sie ward gebohren Chursur. Unno 1676. vermählt 1695. Nachdem nun diese Chursurstin im 54. Jahr Ihres Alters das stin in Zeit. Veneren

viel Geld.

Merces wirbia= feuen aus Teutsch:

Benedig.

Zeitliche gesegnet / wurde Dero Leichnam einbalfamirt / und in der Rirche von St. Simon auf ets nem boben und Dajeftatischen Traur-Geruft aufgesett. Rachwerts von 24. Janitscharen von

Wit:

Taf

hai

Pag jede

6, 11

glei

re

ten

dro

Q(ri

fat)

Br

ten

6

Ger

tig

bot

Re

che

mni

alle

abe

Viic

1111

(d) Rel

M

gei

ma we In W Pu

F

etl

Ie:

Tw

6 Bá te ta

Benedig abgeholet / und nach ber Churfirftlichen Grufft nach Munchen gebracht-

flirbt.

Den 7. Aprill murbe auch die junge Ert. Bergogin zu allgemeinem hochstem Leidwefen bes Erk-Her= Ranserlichen Hooffs in dem 6. Jahr ihres Alters entseelet. Des morndrigen Lags wurde dies pogin fer Leichnam durch 2. Renserliche Leib . Balbierer geoffnet/ und gewohnlicher maffen einbalfamirt und hernach zur offentlichen Schau aufgelegt. Das Bert aber in einen filbernen Becher / und Das Singewend in einem kupffernen Kastli / so mit Dero Nammens . Geburis . und Sterb = Lags, Einschriffen versehen maren/ gethan ic. Den 8. geschahe die Bensegung dero Leichnam ic. in der Rapferlichen Grufft ben ben Capucineren.

Don Chur Sachfischen Geschichten.

Beschrei: bung des Koniglich) Polnisch: und@hur. furfillid) Sadfie schengust, Lagers.

Und zwar theilt man den geneigten Leferen folgende furge Erzehlung / was fich in bem unge meinen prachtigen Ronigl. Pohlnisch : und Churfurfil. Cachuschen Luftlager zugetragen / Dismal mit / ob man gleich gestehen muß / daß die Fürtrefflichkeit deffelben nicht recht genug mit der Feber könne beschriben werden. Den 30. Man langten Ihr. Königl. Manst. von Preuffen / Dero Eron . Pring/ und übrige Königl. Suite in dem Dorff Rofdorff, 2. Meilen vom Lager ligend/ gludlich an; Bon Rogborff an waren Stangen gesteckt / welche den rechten Beg nach bem lager jeigten/ ben jeder hielten 2. Ulanen oder Polnische Reuter zu Pferd die Wacht/dieser Ulanen Postierung reichte bif an das auf der Ditte des Wegs gelegene Forst . Hauß / der Gohrsche genannt / hier was ren ein Art halber grüner Zelten/ und innwendig von gewürckter fostbarer Arbeit zur Bedeckung por der Sonnen. Sige die an der Straffe auffgeschlagen / und unter selbigen fluhnde die Taffel worauf das Frühftucke eingenommen wurde. Dier waren gang früh Ihro Königl. Mayestat von Pohlen mit einem Gefolg von 84. Königl- Sand = Pferden und 32. mit 6. Pferden bespannten Rutschen angelangt / und erwarteten von den Gezelten Ses Preufische Manestat / und als Se. Preus fiche Majestat nicht mehr weit von diesem Ort war liesen Sie Dero Srn. Feld-Marschall von Ragmar vorauf gehen und Ihre Ankunfft melben / worauf von Seiten Gr. Konigl. Pohlnischen Majestat / etliche Cammer Berren Ge. Preussische Majestat zu complimentiren entgegen gesendet wurden. Ben der Unkunfft stigen Diefelbe etwas zeitig vom Pferd / und bende Konige giengen bas ranf einander entgegen und embraffiren fich / alsbann prafentirte Ge. Konigl. Preuffische Majeftat des Konigs von Pohlen Majestat jeden Officier von deren Guite ins besonder , und auch jeder derfelben hatte die Gnade Gr. Pohln. Majestat den Rock zu kussen. Sierauf sette man sich zur Taf-fel und nahm das Frühstück ein/ als dann wurde die Route fortgesest: Bende Majestaten fuhren in einem Bagen / ber mit einem purpurfarbenem Simmel bedeckt mar / vor benen Ronigen ritten Die Ulanen und 9. Pangernen / welches gleichfals Polnische Reuter und alle von dem vornehm= ften Abel Diefer Ration find, her. Den Konigen folgten in einem andern Wagen ber beyden Das jestaten Eron, Bringen nebst 2. Generals / in etlichen andern Wagen saffen noch einige Derer Bornehmsten auß der Preuffisch und Polnischen Suite / und die übrige ritten neben denen Königen ber: Allsdann kamen die Hand-Pferde und Maulthiere. In solchem Zug langte man in dem Haupts Lager / wo die Janitscharen und die Frey-Compagnien Granadiers in Paraden suhnden / an. Rachbem hierauf die Anweisung derer Gezelter vor die Preufische Generals die im Saupt-Quars tier bleiben solten / geschehen / wurde zu Mittag gespeißt. Die Konigl. Taffel war mit purem Gold / Die übrige aber alle / theils mit verguldeten / theils mit weiffen Gilber bedienet. Bierauf begabe fich ein feber von benden Ronigl. Majestaten Officier nach feinem angewiesenen Quartier. Diefes Luft . Lager hat in Mitte ein Pavillon / fo em leichtes von Solg erbautes groffes und treff. lich schönes Gebande mar / inn-und auswendig Koniglich gezieret / und ben jedem Eingang deren 4. maren / hielten zwey Cadets die Wacht. Das Saupt : Lager lage auf einem Berge / Dem rechten Flügel erster Linie / der unten ligenden Armee / etwa einen Canen. Schuß weit zur Seiten/
und also konnte man darauß die Armee übersehen. Dier hatten die Janischaren und Frey. Compagnie die Wacht / und umher waren die gange Königk Rüche / Kelleren und Conditoren. Ingleichem waren allhier viele Boutiquen mit Galanterien / Cassee. Sauseren / Wirthshauseren Weinhandler u.d. gl. hier waren ausser denenKöniglichen Tasslen/auch noch die Marschald-Taselen und der Officiers / welche alle mit Silber bedienet wurden. Unten am Juß des Hager der Armee bestunden in zwen Linien/weil dieselbe en Ordie de Bataille campite. Aussedem Flügel der Linien stuhnde eine hobe auß Stein gebauene Ppramide / diren in asem 6. waren / davon die übrige 2. auf dem Paviston in einer geraden Linie zu bevden Seiten in gleicher Distanz zutraßen. Beyde Linien stuhnden ohngesehr 800. Schritt von einander Die Cavallerie machte die Flügel auß / und hatte die Insanterie in der Mitte. Das vordes re Tressen und zwar den rechten Flügel machten 14. Elcadrons. Den lincken Flügel machs ten 12. Escadrons. Das hintere Tressen und zwar den rechten Flügel formirten 12. Escadrons; Das Corps der Bataille lincken Flügels bestuhnde auß 12. Escadrons.

Alle Albend um 8. Uhr ward ein Canon geloset / auf welches Zeichen ben der gangen Alrmee das Spiel gerührt, und por der Fronte jeden Regiments der Zapffen-Streich ge-

schlagen wurde / worauf jeder Spldat sich in fein Belt verfügte.

et:

on

es

tes

rt

nD

81

er

al

er

0:

11

r

g

20

a ci

11

to

nn

et

10

it

is for the

11

11

11

I

Arucke. Oberwerts der Schiff, Brücke lage die Königliche Lust. Flotte auß 6 Fregats ten/9. Brigantinen und vielen Chalouppen und Gondelen/ deßgleichen dem prächtigen Schiff des Eron Prinken/ Bucentaurus genannt/ vor Ancker. Den 1. Juni wurde die General Revue der gangen Armee gehalten/ wobey es unbeschreiblich/ ordentlich und prächzig hergienge/ indem nun die Kömige das Frühstück einnahmen/ wurden die Canons so vor der Fronte ben der Linien und beym jeden Regiment gepflanger stuhnden/ nach der Reihe abgesemen/ darauf ward von der gangen Armee das Lauff-Feuer geschossen/ welsches die erst. Linie herauff/ und die andere Linie herunter ließe/ dieses geschahe drey mal/ und erfolgte parauf von ver gangen Armee ein Freuden- Geschrey. Die Musique war bey allen Regimenteren starck/ und harte manches Regiment 16. manches 12. Jum wenigsten aber 8. Mann/ worunter alle mal zwen Waldhormisten waren. Diese gange General Revie danrete bis gegen 5. Uhr des Abends/ worauf sich die Könige zu Lassel erhuben.

Nachdeme fich nun beude Königliche Majestäten etwas unpäßlich befunden, und das ungestüme Wetter zimlich anhieite / ware innbessen Ruh: Tag; Nachwerts wurden verschiedene Exercitia / mit der Infanterie / Cavallerie und Artiflerie vorgenommen / Diese letfere machten ohngeacht des naffen Weiters die Geschwind. Schute jo fertig / daß in einer Minute 6 Schutz auf einer Canon geschahen / und wurde auf fedem Canon über 90. mal gefeuret. Mo wechselte man Zeit des luftigen Lagers beständig mit denen Exercition und Luftbarkeiten um / auch wurde alle Abend Italianische Comodie gehalten. Ends Junit ward das Feurwerck. Diefes bestuhnde nicht nur in einem auf Pulver gemachten Feurwerct / fondern auch in einer doppelten und schwer zu beschreibenden gang fürtrefflichen Il= Immination. Selvige zeigte fich zu Lande an einem dazu erffaunenden Gerufte/ (indem fent Wennachten 200. Zimmerleute daran gearbeitet hatten) und zu Wasser auf der Elbe auf der Pust Flotte. Das gange Feurwerck lage jenseit der Elbe ben Rissa, zwischen der Flog-und Fag Brucke. Die ganne Machine reichte 81. Ellen hoch in die Lufft / und war wohl noch etlich mal so breit. Sie ware von fornen gang und gar mit Mahleren verdeckt / wozu 5000. Egen feine Leinwand gebrancht wurden/ Die von 6 Ralianifchen hierzu verschriebenen Dabs leren studweiß bemablet worden. Die Mableren stellte ein sehr prachtiges Schloß mit 2. Fliglen bor/ welches zu jeder Seite : Portals / in der Mitteaber eine runde Figur hattel wie ein Keydnischer Gotter Tempel / in welchem Bar mit einem Del-Aweige / und zur Seiten Mars mit einem Schild in vonkommener Grosse stuhnden / auf jeder Ect des Ges baudes ein Balmen Bum / unter welchem einige Kriegs-Ruffungen und zu bevoen Seiten jedes Baums die Fama lag. Sier wurden nachdemes finfter genug / und ungablig taufend glaferne Lampen hinter dem Leinwand schon brannten / Die Paucken und Er mpeten gerühret/ worauf die 60. Canons loggeschoffen wurden; alsdann war es eine Zeitlang

Mill / und nachdem lieffen fich die Trommeln und Paucken wieder horen/ nach nochmalis ger Dechaigirung der 60, Canons / figen die Raqueten bon den Creugen hinter der Inn: mination hervor; Die Menge der Wafferkugeln und Waffer : Patronen war ungemein/ mittlerweile die Streit-Feuer zu Lande mit unterspielten / und das Waffer unauffgerlich mit Feuer bedeckten. Nachdem das gante Feur-Werck verbrandt/ ward der Flotte das Signal gegeben / und gienge darauf die Illumination zu Waffer an / da zugleich das tofte bahre Wesck zu Lande noch immersort / und big an den Morgen in der schönsten Jaumis nation zu sehen war. Es bestuhnd aber die Illumination zu Waffer darinn/ daß alle Fres gatten/ Brigantinen / Chalouppen und Gondelen nicht nur ihren Boort/ sondern auch die Dacher / und so gar alle Masten und Segel : Stangen mit unzahlbaren glafernen Lampen garniert hatten / woben alle Trompeten und Paucken imgleichen alle übrige Duft quen bon der ganten Armee / ja gar auch die Königl. Soff = Capelle fich gar unvergleichlich zu Wasser horen liessen welches alles hinter einander die Elbe herunter, und bor die Kos nigliche Herrschaffren vorbey schiffte, und zwar in der schönsten Ordnung. Gine jede Fregatte und Brigantine lofete / wann fie vor die Konige kamen / ihre Canons / und continuirte damit fo lang / als fie konnte gefehen werden; eben fo verhielt fiche mit der Daufs que / doch so / daß jedes Chor den Marsch seines Regiments spielte. Den 26, dito ward Die gange Armee in 2. Linien bor der Front des Lagers gespeißt / zu welchem Ende 80. Ochsen und viel ander Wieh geschlachtet wurde. Jedes Regiment hatte sich ein doppeltes Quarre in die Erde gegraben / und die Erde zwischen die Graben ausgeworssen / dergesstalt / daß darauß Tisch und Bancke gemacht / formirt wurden. Doch waren auf allen diesen Erhöhungen lauter neu dazu versertigte Tisch-Blätter gelegt. Vor jedem Regis ments = Tische ftuhnden 2. holgerne Pfahle mit einem Quer = Balcten / daran hieng aue Daffen Saut mit dem aufgeflopfften Kopff und an denen Pfahlen 4. gebratene Dafen. Bierthel. Jeder Gemeiner bekame zum Trunck 3. Maaß Bier und 2. Maag Wein, Abah: render Speifung ritten beyde Konige eine Linie hinauf und die andere herunter / wo diefel. be hinkamen / wurden die Spiele gerührt / Gesundheit getruncken / und die huthe in die Bobe geworffen / und geschryen: Vivat! der Konig von Preuffen. Inndessen war der groffe Kuchen ins haupt-Lager unter ein groffes Gezelt gebracht. Die Cadets hielten ums her die Wacht. Der Wagen / worauf der Ruchen geführet wurde / hatte über 10. Shleu in die Breitel und ward von 8 Pferden gezogen. Die Lange des Ruchens war 14. kleine Ehlen/ die Breite 6. Ehlen/ die Dicke in der Mitten eine halve Ehlen/ 36. Scheffel Mage denburger Weißen-Mehl/ Berliner-Maaß/ 82. Schock Eper/ (ein Schock ist 60, Stuck) thut hiemit 4920. Eper/ 3. Tonnen Milch/ 1. Tonne Beffen und 1. Tonne Butter hatte man darzu gebraucht. Zu bepben Seiten des Kuchens lag eine Menge groffer Brislen / Semmlen und Zwieback. Die Berfchneidung geschahe durch einen Zimmermann, welcher mit einem 3. Ehlen langen Deffer / deffen krummes hefft er auf die Schulteren legte / machte fich erff ein Loch / tratte hinein und tranchirte denfelbigen : Langs der einen Flanc des Konigl. Preuffischen Saupt : Lagers / waren Diefen Tag lauter halbe grune Gezelte auffge. schlagen / und vor dieselben 60. Canons gestellt worden. Unter denen Zelten speiften diß: mal bende Könige auf lauter Porcellain / und hatten die speisende Armee im Gesicht / und bey den Gesundheiten die Canons gelofet. Nachdem wurde diese Taffel den Janitscharen und Frey : Compagnien Preif gegeben/ die dann das Gervice mid Speifen under fich theil: ten. Tags bernach giengen bende Konigl. Majestaten auf die Jagd nach Lichtenberg, und langten dafeibst glucklich an/ und fanden an dem Uffer eine groffe Anzahl Bauren=Madgen/ Diese hatten fich aufs befte geputt, und zwar alle mit bloffen Kopffen / welche fie mit Band und Binmen gang aufgeziert. Sieempffengen die Konige mit einichen Beiftlichen Liedern/ und ffreueten por diefelben ber lauter wohlriechende Blumen, 2c. Bey diefer Jagd wurden bey 1000. Stück Wildprett gelege. Aborauf Taffel gehalten wurde / und nahmen beyde Ronige Ihren freundlichen Abschied. So giengen nun auch die Regimenter nach und nach auß einander / und wurde das so weltberühnte Lager ben Wühlberg glücklich geendet

Trang:

in N

nen

duto

dente

Office

men

cher

nut

in a

auß

NU

1111

und

Da

mit

mai

HILL bra Sa Dal

De

get

Del

HIE

las

er

be

tet

fd

Trangfalen der Reformirten zu Mimes in Franckreich.

ilis

it=

in/

ich as

ces

icit

611

のは世代

de

D-

(iso

es is

en

gio

el+ ti=

ris

115

elt

110

go te

11

es

1

24

550

11

0

D

IT

e

9113 den sien April der Intendant der Proding Languendor mit eilich bundert Mann in Nimes eingezogen, besetzte er zu allervorderst den großen Plat, auf welchem die Caser. nen eröffnet / und die Soldaten mit auffgesteckten Batonetten hine u gelegt wurden. Gleich durauf beseite man die Wacht / und ein Theil der Goldaten verwahrter die Angange in denen Straffen. Nachdem dieses verrichtet, begabe sich der Ibet-Beschlichaber mit den Officiers auf das Schloß / und liesse den Raht versammten / welcher von diesem Vorneh. men nicht das geringste wußte. Man zeigte ihm aber alsobald des Konigs Brebl/ welder dann die er war: Bey denen Protestanten Sang. Suchung zu thun / und ihnen nicht nur ihre Bucher / sondern zugleich auch ihre Waffen wegzunehmen Der Raih/ ber fich in allem dem Willen des Königs underwürffig machte / erwehlte alsobald die Enstrigsten auß seinen Wittlen / die zu diesem Geschafft gebraucht / und dem Herren Intendanten ne Stüße dienen konnten / vornemlich darum / daß bey diesem Unternehmen kein Auff. rubr entstehen möge. Um 2. Uhr des Morgens varauf wurde das Generale geschlagens and damit allen Cinwohneren angebeutet, daß niemand bey Lebens : Straffe auß denen Häuseren geben / ober zum Fenfter hinauf seben follte; und damit nahmen Die Goldaten mit auffgesteckten Bajonetten die allgemeine Hauß-Suchung vor. An Waffen fande man wenig/ und bestuhnden dieselbe bloß etwa in denen gewöhnlichen Reiß-Pistolen/ und einigen Jagd-Flinten/ die man doch zusammen hinweg nahm und auf das Schloß brachte. Die Anzahl der Protestantischen Bücher war hingegen desto grösser. Diese Hauß: Suchung geschahe durchgehends/ und wurde auf das besonderste beobachter/ so daß big auf den andern Tag Morgens um 10. Uhr die Stadt-Thoren verschlossen blieben. Den 8. wurden die hinweggenommene Bücher auf den groffen Plas vor das Rahthauß gebracht/ und daselbst öffentlich durch den Gender verbrennt. Unter denselben befaus den sich 25. biß 30. Biblen/ und viele Symbolische Bücher. Und wann etwan die Flams men und Winde einige Blatter bavon in die Sohe trieben / Schryen die Soldaten mit lauter Stimme: Man folle feben / wie der Geiff Calvini in Die Bohe fliege. Inzwischen ertrugen die Leute dieses aues mit Gedult, und eröffneten ohne Murren denen Bollgies hern Zimmer und Kisten / auch verübten daben die Goldaten / als Vollbringer dieser Unterfuchung/ nicht die allergeringste Unordnung. Und als auch eine Kuften mit Protestantis schen Buchern von Languedoc nach Versailles verschieft und ben einem Speceren-Bandler gleich dem Ligneur eingepactis abgelegt wurdes ware dieser gute Mann schon verrahten und find die Waaren samt se iner Person nur allzuwohls aber an unbeliebigen Orten verwahret:

Curiose Begebenheit eines Weibs / so sich außgeben von dem

Teuffel besessen zu seyn.

Anget / und als sie ben der Porten der Stadt eingegangen / ohngeserd von einem Burger befragt worden / was sie Gutes hier zu schaffen hatten. Dat eine von diesen Weibern geantwortet / sie sept von dem Teussel beschien / und täglich übel geplagt / darum sehe sie auf der Neiß begriffen / nach Wien in der Absicht / sich durch den berühmten Baron Schenc das selbst einsche Ruhe verschaffen zu lassen / e. Indeme sie diesem Burger den Bericht ertheilt/ hat er ben ihr eine ungewohnte Bewegung beobachtet / worüber er sie zu Red gestellt zugen den von der vernennte Besessen geantwortet / es sehe der Teussel / der sich in ihr bewege. Der Burger aber etwas ungläubig / ergrisse dieses Weid ben dem Rock / zu größer Bestürzung der übrigen Burgern / welche dieser Comodie schon von Amfang zugesehen haben / indeme hat die Indianische Ratt / so auf der Brust unter dem Hembde gewesen / und der Teussel hat sein sollen / gut sunden den Ort zu verlassen / und sich davon zu machen welches noch einen größeren Zulauss von den Leuten verursachet. Muthin haben diese zwen Weider sich schlen uigst auß dem Staub gemacht / auß Forcht / sie möchten dem Richter in die Hände kommen/ und sür dieses schaft mit unbeliedter Münk bezahlt werden.

12 3

Jesuis

Jesuiten, Lift gu Tuvin ift entdedet.



Vor etwas kurker Zeit hat ein junger und erfahrner Doctor/ welcher etliche Jahr in Holland und Engekand sich umgesehen / die Zesuiten-Runft daselbst trefflich wohl zu. schanden gemacht; die Geschicht lautet also: Es hatten namlich die Jesuiten eine francine Weibs-person/ welche wegen ihrer ungebardigen Stellung/ungewohnt schinne/ besuchet/ und solche gut befunden ihren vorhabenden Zweck und hohe Reputation mit ihra wercksellig zu machen/ zu dem End sie ihres Vorhabens unterrichtet / und zu mehrerer Schein der Warheit von zwegen Medicis daselbst falsche Zeugnuß er kauft / daß diese ihre Kranck. heit übernatürlich und unheilbar sepe: Darauf sie auch offentlich und frech sagen dorffen / daß diese Jungfer vom leidigen Teuffel befessen ware: Also flengen diese ehrdurfftige Der. ren an diesen Belgenbub zu beschweren / und hiel en allerhond Gesprach mit ihme / wie es dieser Teuffel gewohnt war / ja sie rühmeten sich boch / denselben nach ihrem Gefallen zu tractiren Gedachter Doctor nun als der etwas ungläubig und darüber offentlich spres chen wollen / es sepe dieser Lochter Kranckeit nicht te weniger als besessen / wurde bierauff bon den n Batteren herausgeladen und fane zu ihren Beschweren / welche dann in feis ner Begenwart die faubersten Fracen an den Teuffel gethan / darauf er zum besten ants worten thate. Worauf der Doctor die Gerren Mitter bate ihrem Teuffel zu befehlen daß er ihme auch auf seine Fragen antworten filte welches sie thaten da stagte er ihn auf Englisch an / aber der Tenkel schwieg stide / ramit wolten ihne die Jesuiten auslachen und und fagten daß der Doctor eine unehrbare Frag gethan / diefer fagte nein / sondern er bas be ihne nur gefraget / wie er beisse / und mode ihme gleiche Frag auf Piemontesisch mas chen / aber der Teuffel / der den Doctor nicht kannte, ware gleich flumm wie borber. Der Doctor gieng hierauf weg, und thate überall/sonderlich am hoof zu Türin deß Teuffels Uns wussenbeis

ein O jung delle Teu Gai form nun ihn t ihme der I fuite Spi Diff 1 allo meb liche mit Diese

nien

Not diese als gebe Elei Bu curi

ma He und Leb

lid

net det me Rei un et en an al en al

emfenheit kundt. Der damahlige Königl. Erb-Prink/oder dismalige König von Sardis nien wolte nun auch der Jesuiten Teuffel offentlich zuschanden machen und liesse deffwegen ein Chmesisches Pialmenbuch / in selbiger Sprach geschrieben aus seiner Bibliothec dem jungen Doctor heimlich zubringen / mit Befelch / felbiges der Befessenen vorzulegen. Indessen aber hatten die Jesuiten / so auf den Medicum erzörnt waren / ausstrenen lassen / ibr Teuffel habe geschworen / daß wann der Doctor noch einmal widerkame / seine geheimsten Sachen durch ihne auskommen solten; Deffen und anderer Bedrohungen ungeachtet/ kommet unfer Gr. Doctor wider zu der Besessenen und botte den Jesuiten tros / sie souten nun machen daß der Teuffel ihme alle seine geheimsten Sachen ausbringe / fonsten halte er ihn bor den grobften ja einfaltigsten Teuffel: allein die Jesuiten wollten nabes mehr mit ihme zuthun haben und hieffen ihne samt allen Unwesenden fortgeben ; hierauf wiese ihnen der Doctor seinen aufhabenden Befelch von dem Erb-Pringen / zufolg dessen die Grn. Jes suiten den Teuffel beschweren solten / daß er sage was in dem Buch sur eine Schrifft und Sprach seye / welches er ihme vorhielte / nach langem entschuldigen sagten diese Jesuiten/ dif seye nicht so leicht / sondern man musse mit Gebatt und Fasten zuvorkommen / dem seye also / replicirte der Doctor / er wolle auch helffen batten; Endlich ware keines Ausredens mehr/ und fienge man an zu beschweren/ und die Besessene trabete sich heffing und mit scheuze lichen Gebarden; Man legte dem vermennten Teuffel das Buch vor / fie aber fabe foldes mit Heulen und Murmeln an / und wolte kein Bescheid geben: Man truckte auf ihn / ob diese Caracteren Griechisch / Arabisch / oder was es seye? 20. Endlich sagte er in der Noht auß / es seye Hebraisch. Und aufferneres Beschweren / was dann der Verstand dieser Buchstaben seye / wolte er etwas Gotiloses darauß ziehen. Worauf der Doctor als er den Jesuiten verteutschet / daß diß ein Chinesisch Psalmen : Buch seine sich wegbes geben / und nach Sooff gangen umb den Bericht diefer ganten Comodi ju geben-

So find auß Königlichem Befelch die zwey Jesuiten / fo diefelbe gespielet haben / ins Glend verjaget: Die Bermandten der vermeinten Befeffenen muffen diefe Sach / als ein Bubenstücklein erkennen / und barfur Zeugnuß geben; Die beseistene Jungfer ift seither curirt, und befindt sichtrefflich wohl auff: Und jedermann ist auß dem Wunder kommen/ was dig vor ein Teuffel gewesen sene. Die Doctoien aber / so diß falsche und von dem Herren Jesuten erkausste Zeugnuß / daß diese Jungfrau von ihrer Krancheit unheilbar/ und vom leidigen Teuffel beieffen fepe / offentlich ju Schanden gemacht / und ihnen für ihr

Lebenlang dus practiciren verbotten worden.

be ille

ne

et/

ela

tit

ct.

11

to

es

311 23

IF

is

to Bifd

15

E

Der heutige Juffand von China.

Es berichten die alten und neuen Reiß. Beschreibungen sehr vieles von diesem herr: Berschies lichen Land / welches wegen seiner Fruchtbarkeit und Reichthum an Gold und Edelgestei: bene Rou. nen nicht genug kan beschrieben werden. Die neueste Relation darbon hat sich folgen belles. der massen berlauten lassen: Der jetige Repser in China, welcher verwichenen Sommer 3. Gefandte nach Moscau geschicket heisset Gunsching / und ist im Jahr 1722 zur Regierung kommen / er war der 4te Sohn des vorigen Kayfers, seines Drn. Batters Chamhi/ welcher in bemeldtem Jahr/ den 11. Decembr. im 71 Jahr seines Alters/ und 61. seiner Regierung mit Tod abgangen/ Der Namme Gunsching bedeutet in der Chinesischen Sprach so vie / als eine liebreiche oder freundliche Regierung; Der Rep. ser hat denselben / zufolg der dorrigen Lands : Gewohnheit / erst ben dem Antritt seis ner Regierung angenommen; Dessen Bedeutung aber will daselbsten die Christen nicht angehen; Dann was seit der Ankunstr dieses Herren zur Chinesischen Eron von der Berfolgung der Christen in ben meisten dortigen Landen berichtet worden/ ist mehr als allzuwahr : Aussert den Städten Peckin und Canton find in allen Provingen die Chriftlichen Kirchen weggenommen / und alle Religions : Ubung verbotten worden. Bu jesiger Leit ist auch eher eine fernere Berfolgung / als einige Gunst in dieser wichtigen Sach zu vermuhren.

Jedoch sind zu Pecking in der Haupt-Stadt die Jesuiten / an der Zahl 22, wegen ihrer Wissenschafft in der Mathemanic / und sonderlich der Ustronomie noch in gutent Ansehen / und ist ihre Academie daselbst noch in beständigem Flor; Der Kepser ist selbsten Präsident darbon / die Dire-Präsidenten. Stest berivaltet der Pater Jgnatius Kegler/ ein Teurschre. In dem Franzbisschen Cosezio ist Vater Dominicus Parsentin Rectors In dem Bortugesischen und Teurschen aber ist der Pater Ehrenfried Fridelt. In dem bierdsen Cosezio ist vollig eingerichtet / regieren die Ordinari Patres Wechsselswise. Zu Canton ist auch ein Dominicaner-Kloster / aus welchem vor diesem die Missionariihn verschiedene Produngen sind zeschworden. In Sigansus in der Hauptsstadt der Produss Kense hat man vor einigen Jahren / bey Grundlegung eines Heidem Tempels / ein sohr altes aus Stein gehauenes Ereug ausgegraben / welches von Chabdeischen / Lateinsichen und Chinesischen Characteren eingeschnitten ware / die aber durch das grave Alter und Länge der Zeit in der Erde so ausgegrangen / daß sie nicht wohl können verkanden noch gelesen werden; Inndessen ist dieses uhrales Monument ein augensschücher Beweisthum / daß auch vor alten Zeiten die Christliche Religion in China geblühet habe.

Dor wenig Tagen hat der Abt Anfasse in Bom in der Kirchen des Stigmates geprediget/ in wehrend dieser Zeit hat ein Saudieb ihme seinen langen Mantel samt zwen Kistli mit Geld/ id darauff lagen / in seinem Hang gestohlen zund hat dagegen ein Zeitul auf gleichem Platz gelassen/ die Innhalts: Mein Herr Aldt wolle sich nicht betrüben/ noch an mit rächen wegen dem Entwendeten/ sondern Gedult haben/ weil er selbige seinen Zuhörern Gosfft und seiff andesehlen thut.

3wer Propheten langengu Strafburg an.

Derbstwonat zwei Propheten angelanget / welche von unversleichlichem Geist / und viele Spraschen besitzen / weilen sie aber ihre Bus. Predigten / wider Verbott dasigen Magistrats gehalten / seinen sie gefanglich eingesetzt worden / die Herren Ignatianer haben selbe besuchet / und trachten sie nach Rom zu bringen. Alls man sie befragt / von wem sie gesandt seven / gaben sie zur Antwort / sie kamen auß Galiseen / und seven von GOtt gesandt seinen Volk zu beskehren / weilen im Jahr 1739. das End der Welt erfolgen werde / und geben vor daß 1731. ein allgemeiner Krieg sehn werde / 1732. werde Eonstantinopel verheeret werden / 1734. werde unser Hepland an vielen Orten erkennt werden / 1735. werde ein großer Prophet entstehen / 1736. werde gank Affrica durch Feuer verzehrt werden / 1737. werde durch die ganke West ein groß erschröckliches Erdbeben seyn / 1739. werde unser Hepland kommen zu richten die Lebendige und die Lodten.

Min hat ohnlängst feiner Königt. Manest dem König in Polen einen Schweden prasentiret! i....es Altters 23. Jahr / welcher 6. Ellen und siden 3011 hoch gewesen sehe / dieser obschon er von Theo Mavelt dem Konig in Preussen Erosse halb / wohrempfangen / und in

schon er von Ihro Mavest dem König in Preussen Crosse halb / wohkempfangen / und in seine Dienst genommen hatte / dennoch wegen seinen krummen Fussen nicht hat geschehen können. So hat ihn Seine Mapestat der König in Polen angenommen und destinirt die Fahnen in der neu- auffgerichteten Compagnie der 600. Janischaren zu tragen. Der König hat ihne unter anderm gefragt wie viel er täglich zu seiner Erhaltung vonnöhten habe / hat er berichtet und geantwortet / 4. Pfund Fleisch und wenigstens 12. Pfund Brodt / 1c. Dieser Ris hat seine gute Pension / und wurd täglich von vielen Fromdben besehen.

Ein Datter prafentirt seinem Bonig fiben Gobne.

Im Julio letsthin, als der Konig in Franckreich von Bersaitles nach Compiegne reisete, begabe es sich eben daß ein Bürger von Men, ohngesehr 25. Jahr alt, Ihro Majest, 7. Sohne, welche

beschinde Frii in d in t de/ dem

wel

ner

Dief

Ob

hab

Das

mar Fri vers Fau bene leide nun den

han den. Sd Riv Ste hing weg

hin nigi bon 11hi fun allice nad des befi des

Des

Ta Sra welche er in siben Jahren nach einander/ ohne daß ein Mägden dazwischen gebohren / mit seiner Frau gezeuget / und erschinnen Batter und Sohne samtied in Husaren-Rleidern. Sehn um diese Zeit mußte ein Zollbedienter weil er überwiesen worden/daß er die Unterschrift von verschiedenen Ober. Packtern nachgemacht / in dem Hembb / den Strick am Half / und eine Fackel in der Hand habend / Kirchen-Busse thun; darauff wurde er mit einem glüenden Eisen gedrandmarcket für das peinliche Half. Gericht geführet / und auf die Galeeren verdammt.

oegen

utent

aler/

ctors

dem

3ect)=

n die

upto

dens

balo

urch

fón,

gens

ning

l'edia

ield/

elas?

Den

eris

enen

il'izo

hal=

bes

31.

ent

Belt

Die

end

ob=

ma

in

ter

nta

11/

36

In der Meumarck thun die Seuschrecken groffen Schaben.

Diesen letften Sommer burch hat sich in der Neumarck und bafigen Gegenden eine une beschreibl che Menge Heuschrecken / ben Millionen weiß daher kommend / eingepunden / und indem sie in 4 bis 5. Schwarmen sich auf das Feld niedergelaffen / in einer Nacht Die Felt-Früchte und bas Butter ber Wiefen auffgezehret. Diefes Ungezieffer kame fo gar ben Leuten in die Saufer / und drungen aller Orten ein / ohne daß es möglich mar sie zu vertreiben ober ju bertilgen. Man tobete zwar berfelben eine ungablige Menge und verfcharrte fie in Die Erbe/ es wurde aber im geringsten nicht verspührt/ daß beren Linzahl fich geminderet / und nachbem biefelbe in der Remmard und verschiedenen andern Orten in Nieder . Sachjen eine uns außiprechliche Bermuftung angerichtet / nabeten fich auch Diefelbe ber Stadt Berlin / und fabe man felbige gleichfals Millionen : weiß berum fliegen und nicht wen'g Schaben an benen Feld. Friiden thun; ba nun auch Diefes Ungezieffer in ber Ober und Dieder Laufnig an etlichen perschiedenen Orten die Früchte nebst benen Garten und Baumen Dermassen zugericht / Das kaum eine grune Spuhr mehr vorhanden; so lieffe der Ronig in Pohlen allen Beambten in benen bortigen Gegenden / so dieses Unglick nicht getroffen / anbefehlen / baß sie benen Robts leidenden so viel Getrapde / als sie brauchten / zuführen lassen / und zwar mit der Berord. nung / daß fich Riemand understehen follte / ben der ohne dem fich zeigenden reichen Erndie / ben Preiß zu steigern.

Bu Doblen im Leipziger : Crapf entstehet ein entseglicher Brand.

Dieses Feuer kame im Junio in eines Tuchschärers Hauß auß/ welches dergestalt übers hand nahm/ daß in wenig Stunden über 600. Häuser jämmerlich in die Alsche gelegt wurs den. Dieses Feuer war so heistig/ daß nichts mehr als die Rirche und das daran stekende Schul=und Glockners. Hauß/ mit noch 8. andern/ in der Neihe stehen blieben/ jedoch ist der Kirchen. Thurn abgebrannt/ und die Glocken zerschmolsen/ ia es brannten die Thuren an den Stadt-Thoren auß den Mauren herauß/ und wo die arme Leute Ansangs mit ihren Sachen hingeslichtet/ kame das Jeuer in solcher Eyle dahin/ daß alles verzehrt wurde/ und niemand wegen der grausamen Hise etwas in die Borstädte retten können.

Don der Geburt des grangosischen Pringen Duc d'Unjou.

Es ist kaum ein Jahr verstossen/ da haben wir von der höchst-erfreulichen Geburt des Frankösischen Erk, Prinken in unserer jährlichen Sistorie Meldung thun können/ jekund mussen wir schon von einem zwepten Königlichen Prinken wie derselbe jüngstin and Tages-Licht kommen/ den Bericht abstatten/ darzu gibt uns Anlas der Königlin in Franckreich höchst gesegnere Fruchtbarkeit/ welche die lekt gehabte Beitungen von Versalles solgender massen außsühren: Nemlich den 30. Augusti Morgens um s. Uhren fühlte die Königin einiche schmerzliche und dringende Vorbotten ihre Niederstunstt/ und gegen 9. Uhren darauf brachten Ihro Mähst, einen Prinken glücklich zur Welt- welchem der König den Titul eines Erk, herhogen von Anjon bergeleget. Gleich nach der Geburt dieses jungen Prinken wurde derselbe nach Ceremonie in Gegenwart des Königs/ der Prinken und Prinken wurde derselbe nach Ceremonie in Gegenwart des Königs/ der Prinken und Prinkensen vom Geblüt/ so sich damalen zu Versalles befunden/ item/ des Cardinalen de Fleuri/ des Groß Canslers von Franckrich und des Hund den Aber Gebracht/ königl. Almosner/ zur S. Tausse gebracht/ worden auch der Pfarrherr der dassgen Schloß Kirchen bergsstanden. So bald nun die Herkogin von Bentadour/ als Ober-Hossmeisterin der Kindern von Franckrich den neusgebohrnen Prinken in das für ihre zubereizete Zimmer getragen/

so hat der Marquis de Bretteuil / Commandeur, Prevost und Konigl Ceremonien-Meister demselben das Ritterliche Ordens-Zeichen und Creut des Beil. Geiffes überbracht: Der König / welcher sich bey Anfang der Königin ersten Geburts : Schmerken in ihrem Bimmer befunden / hatte bald hernach den Hrn. de Lugat / einen von seinen Drdinari : Cams mer - Herren naber Chambord abgefertiget / umb bem Konig Granislao und deffen Kos nigl. Gemablin/ seinen Schwäher Eltern / der Königin glückliche Niederkunfft/ und die Geburt des Herkogen bon Anjon wissend zu machen. Go balben auch dieses jungen Pringen Geburt ben Hooff ruchtbar worden / so haben die Pringen vom Geblit / Die bornehniste Herren des Hooffs / alle Prasidenten der Rahts: und Grichts. Cammeren samt anderen hohen Personen den König mit gröster Begierd ihre Ausswart und Freuds Bezeugung gemacht / welches dann von Ihr. Manst. mit vieler Gnade und Bezeugung aller Erfanntlichkeit für den Ensfer und die Treu feiner gehorsamen Underthanen auss genommen worden. Umb den Mitag gienge der Konig zur Meffe / Da wahrend derfelben wegen der glücklichen Geburt des Berhogen von Anjou das Te Deum Laudamus abges sungen wurde. Nachmutags empfienge ber Konig die Gludwunschungen von den Pringeffinen bom Geblit und Sooff Dames / und lieffe auch die Ambaffadoren und Minie firos der frembden Machten vor fich/als welche auf diefe angenehme Zeitung fich in hochfter Eyl anhero begaben. Nachdem der Konig zu Racht gespiesen / so sind auf dem groffen Parade Plat viele Raqueten in die Lufft geschossen / ein Feurwerck gespielet / und in als Ien hiesigen Strassen hat man Liecht und Feuer / und andere grosse Freuden-Beichen geses ben. Die Konigin und der neugebohrne Bertog von Unjou fonften befinden fich in fo volls fommener Gefundhent als man ben bero jesigem Bustand es immer wunschen mag.

Der Ferzog von Savoyen leget Cron und Thron ab.
Gleichwie schonzu Anfang diß Herbstmenats mit Particular: Brieffen auf Mäpland und der Enden passirenden Courriers verlauten wollen/ es habe der König von Sardinien die Regierung ohnverhosst seinem Eron-Prinzen abgetretten / und sich nader Chamberp restirieret / darvon auch die Stadt Genff an etliche Stände der Endgnoßschaft und sonderlich an hiesigen Stand Bern alsobald Part und Bericht gegeben: Also ist diese ohnvermuhtete Beitung bald hernach auß Savoyen und Turin offentlich bestätiget / mithinzu höchster und erstaunlicher Berwunderung aller benachbarten kundt worden / daß / nachdem dieser Monarch Cron und Siepter abgeleget / (erst seit kurzen Tagen den Ramen Graff von Tendes / und seine neue Gemahlin Margräffin von Sommerive angenommen/schließlichen sich nicht mehr als König betittlenslassen will) dagegen seinen Sohn den Prinzen von Piensont selbsten sorntich eingeseszt und gecrönet die Reise nach Chamberp der Hauptsschadt in Savoyen würcklich vollzogen habe / in dem Borsas / in dassgem Schloß seinen beständigen Sitzu halten / und zu seinem Underhalt mehr nicht als sährlich 150000, Pfund zu verwenden / allwo er ein ungemein süles und gottsförchtiges Lebwesen führet.

Die würckliche Ablegung der Eronist (wie berichtet) zu Rivoles geschehen/ allwoshin er alle seine Rahts. Collegia/ und Land. Stände zusammen verussen/ und denenselben beweglich vorgestellet/ daß die Gesundheit seines Leibs und die Wohlsahrt seiner Geelen ihne dewogen hatten/ sich aller beschwarlichen Regierungs. Lasten ganslichen zu enischlassen/ nachdem hat er einen jeden sonderbahr augeredet/ mit angehenckter Ermahnung/daß ein jeder an seiner Geite/ seine Pflicht/ wie distdero/ also anch sürbaß gegen dem König des obachten/ und ihme gehorsam sehn sollter gleicher massen/ wie sie gegen Ihme sich jederzeit getren und gehorsam erzeiget hatten; Als nun über diese Anred vast jedermann ditt erzicht wähnete/ so sagt man auch darbey/ daß der alte König selbsten seine Thränen nicht verzsparen können. In denen Rahts - Collegien und dem Ministerio soll deswegen nicht die gerungsse Enderung beschehen sondern alles auf dem Fuß gelassen sepu/ wie es der König verlassen hat. Was dann die Ursachen/ welche Ihr Mayst. zu dieser Abdication bewogen/ sein gewisser Medicus die Freydeit genommen/ Wiewol die Sagein Savopen ist/ daß ein gewisser Medicus die Freydeit genommen/ Ihro Majestät zu sagen/ daß/ sahls sie siech

nickt al Lesen v Fonme c/von pas RI Uber di Politic Köpffe

welche worau Borzu für ein m den nige T deinen bu d heit frevlice Ersta

Schn breun darbi ichon regies

Bell Solt solt sold will berne ding mit

Sáu bie é rison fatai borte den en

alles

Ita

nickt aller Sorg, Mihe und Arbeit der Regierung entschlugen/ dieselbe nur noch wenige Zeit zu ihrem langere Lesen vor sich sehen wurden: Gewiß ware vor einicher Zeit/ daß der König auß Piemont nach Savonen herung kommen solte / umb wegen seiner im Abschlagen des Wassers habenden schmerzlichen Kranckheit/ die Wasser von Ansson zu gebrauchen. Andere wollen noch gar hinzu thun/ daß Ihr. Mahst sich in die Abten/ und zus Kloster Ripaille retirieren / und allda in geistlichen Stand diß zu dem Ende seiner Tagen leben wurden. Aber diese unvorgesehene Begebenheit werden inndessen unzehlich viele Uberlegungen gemacht / und haben die Politici und Staats. Klugen darben guten Anlaß und Mateu/ thre geheimen Gedancken abzusassen/ und die Köpste darüber zu spissen.

Neubegieriger Leser! Jits Frieden oder Krieg / so fragt jetzt alle Welt, und weißt doch selbsten nicht/mit welchem sie es halt? Billeicht treiber dich dein Furwiß/ dieses Blatzu lesen/ umb etwas neues zu erfahren/ woran deine Neugierde langst gekünstlet hat; du konntest solches etwan erfahren/ wo deine Neugierd den woran deine Neugierde langst gekünstlet hat; du konntest solches etwan erfahren/ wo deine Neugierd den Borzug ertragen kan; du wirft es gewiß erfahren / wofern du noch einiche Zeit erwarten kanft. Las alfo für eine Weil beine Deugierbe / Dann es ift nicht erlaubt auß ber Schul ju fcmagen / man haltet es m dem Cabinet verborgen; Und obschon bu endlich in dem Zusammenhang dieser möglichen Dingen einige Bahrscheinlichkeit findest / so überlaß bennoch bem Schicksal den vermuhtlichen Außschlag/ und Deinen Furwig durch With überwinden. Dann wirst du finden / daß deine Rengierd ftraffbar / wann bu die Sach nach allen Umflanden überlegen thuft. Das Sprüchwort hat zwar die Warheit zum Grund: Non est de nihilo, quod publica fama sufurrat: Auf Latein. Es mup freihlich auf etwas abgesehen sehn. Nichts ohne Ursach. Dann betrachte nur auf einer Seites Die Erstaunungs-wurdige Unternehmungen / Die flarche Ruftungen / Die bewaffneten Botcher / Die bligende Schwerdter / Die glangende Langen/ Die gezuckte Sebel/ Die fliegenden Fahnen / Rugel im Mund / und breimenbe Lunten / zusamt den knallenden Studen und Donner der Carthaunen. Bergnuge dich aber darben an Dieser natürlichen Gegenwehr / an den gemahlten Gezelteren / fostbaren Rleidung / groffen schen Beuten Bolderen / und der ungemein schönen Ordnung /: so in diesem Heerlager überall regierer. Auf der andern Seiten schaue nun auch auf jenes guldene Schloß, mit drenen Thurnen, und withe Sauten / wie von barans so viele holherne Thurne in die weite See hmaus stoffen / wie viel legs Gefchus barauf gelaben / wie die Gegel ftreichen/ und die hohen Flaggen fladderen / Die folken Beilen des Meers muffen under dem Tried der Ruderen weichen / die Belden rusten sich / viel tausend Solbaten find täglich getrudet/ afles ift sum Auflauffen fertig. Allein bas Anlenden in ben Glüchafen ift noch nicht kommen und muß der junge Pring noch warten. Dann es hat der zwenköpffigte schwarze Aldler auf dem guldenen Feld / seine rothe Schnabel und scharffe Klauen fest eingestecket, und will fich nicht fo leicht darvon reiffen laffen / follte er auch angebiffen werden / fo kommen noch 2. filberne und ein schwarzer Abler darzu / und werden ihne mit den spigen Schnablen vertheidigen helffen. Dingegen aber tretten auf die Bahn drey guldene über einander gesetzte Leoparden im rothen Feld, und mit ihnen dren guldene Litien im blanen Feld, sie vermachen genau das guldene Schloß samt den vier Saulen / und wollen daffelbe nicht lassen zu Scheiteren gehen; Diese sinds / welche zu benden Seiten bie Stange und Waag halten / damit der Glück und Friedens, Sterne nicht baldest ob unserem Horisont undergehe. Zwar ist der Kampsf = Plat / Campus Martius und selbige Gegend schon ehemals statel gewesen / so fern der Unstern im Aberglauben bestehet / der Kriegs SOtt Mars stecket auch all. borten wohl ein rothes Creus in einem filbernen Feld auff, aber es dörffte die Politische Benus ihme den Plat disputieren / ja diesen trotigen Waffen-Trager gar in ihre Liebes. Garn und Stricke berüs den: Ein alter fluger Fürst son der Braut: Führer seyn / und einen blühenden Ablers-3weig in jenes idene Schloß einbringen / worvon ein angenehmer Verglich zwischen bewden Partheyen zu hoffen Die Zeit aber wird alles lehren.

Datum überenle sich der neugierige Leser nicht / in seinen Gedancken über Krieg oder Frieden/und umarte also den Außtrag dieser Sachen/ zum Beschluß wolle er nur die Underschrifft lesen: Auß

Italien ben as, Septemb. 1730.

fer

Det

in114

IIIIs

Ros

den

die en/

uds ing uffi ben

ges

neu

inis

Her

Ten

als efes

ien

res lich

tete

ind

fer

aff

en/

gen pt:

neir

IIID

ben len la

aff

be=

ers

ers

ers

die

nig

1119

aff

ids

Gehabt euch wohl/ neubegierige Leset!